

# SK

## Knotenpunkt

Ausgabe 24 • 2010/11



Eröffnung der Kinderklinik im neuen Mutter-Kind-Zentrum und Richtfest des Neubaus der Bettenhauserweiterung

Neue Fachdisziplinen am Klinikum Fulda: Rheumatologie, Immunologie und Osteologie

Direktor der Klinik für Neurologie:  
Prof. Dr. Neumann-Häefelin

Der schnelle Kontakt zum Arzt Dank Telemedizin

Institut für Radioonkologie/  
Strahlentherapie neu am Standort  
Klinikum Bad Herfeld

Das Interdisziplinäre Wirbelsäulenzentrum  
setzt Maßstäbe



Klinikum Fulda



## Fachklinik Bad Liebenstein

Neurologie  
Neuropsychologie  
Orthopädie  
Unfallchirurgie  
Kardiologie  
Innere Medizin

# Mit uns neue Kräfte entdecken

Qualifizierte Rehabilitation im Herzen Deutschlands

In unserer Fachklinik für Spezialisierte Akutmedizin und Medizinische Rehabilitation bieten wir qualifizierte Rehabilitation, fachübergreifende Therapieprogramme und individuelle Patientenbetreuung.

### Unser Leistungsspektrum

- Stationäre medizinische Rehabilitation als Anschlussheilbehandlung und Heilverfahren
- Neurologische Rehabilitation (Phase B)
- Weiterführende Neuro-Rehabilitation (Phasen D, C)
- Ambulanz für Rezeptbehandlung
- Gesundheitswochen für Selbstzahler

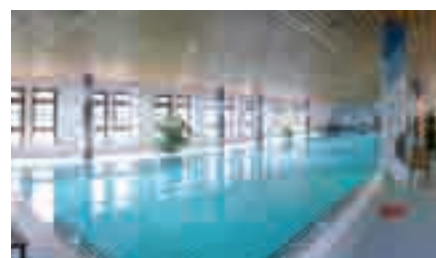
Wir sind Vertragspartner der Deutschen Rentenversicherung Bund und Land, der gesetzlichen und privaten Krankenkassen, der Bundesknappschaft und Berufsgenossenschaften sowie beihilfefähig.

### Schwerpunkt in der Orthopädie:

- Rehabilitation nach Gelenkersatz
- Medizinisch-berufliche Reha
- Assessments zur erwerbsbezogenen Leistungsfähigkeit nach Isernhagen
- Manuelle Wirbelsäulen- und Extremitätentherapie
- Gehschule und Prothesenanpassung für Amputationspatienten
- Med. Trainingstherapie mit Wirbelsäulentestung nach DAVID und Isokinetik
- Rückenschule
- Arthrosetherapie

Sie werden bei uns mit vielen Menschen zusammen kommen, die Ihnen kompetent und verständnisvoll Hilfestellungen geben. Schöpfen Sie wieder Kraft und Lebensfreude für alle Aufgaben, die noch vor Ihnen liegen.

Die Fachklinik Bad Liebenstein gehört zur m&i-Klinikgruppe Enzensberg und steht in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Frankfurt am Main.



Kurpromenade 2  
36448 Bad Liebenstein

Aufnahme:  
Telefon 03 69 61 / 6-80 40  
Telefax 03 69 61 / 6-80 42

[www.fachklinik-bad-liebenstein.de](http://www.fachklinik-bad-liebenstein.de)  
[info@fachklinik-bad-liebenstein.de](mailto:info@fachklinik-bad-liebenstein.de)

**Kostenloses Info-Telefon  
08 00 / 7 18 19 17**



# Editorial



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

das Klinikum Fulda hat eine starke Position in der Region Osthessen. Diese wird durch hohe Investitionen zukunftsorientiert immer weiter ausgebaut, um den hohen Standard für die Patienten mit hochwertiger medizinischer und pflegerischer Versorgung sicherzustellen. Im April 2010 ging daher die neu gegründete Medizinische Klinik IV (Rheumatologie) offiziell in Betrieb.

Ebenso sind bauliche Kapazitätserweiterungen erforderlich, um den ständig steigenden Anforderungen an ein modernes Krankenhaus gerecht zu werden.

Als Highlight der vergangenen Monate ist sicherlich die Fertigstellung des Mutter-Kind-Zentrums und der damit verbundene Einzug der Kinderklinik in die neuen Räume zu nennen. Aber auch das Richtfest für den Neubau der Bettenhauserweiterung wurde traditionell begangen.

Diese und noch viele weitere Themen sind in der neuen Ausgabe des SK-Knotenpunktes für Sie zusammengefasst.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Harald Jeguschke  
Vorstandsvorsitzender

# Impressum

Das mediaprint-infoverlag-Krankenhausmagazin erscheint bundesweit halbjährlich in angeschlossenen Krankenhäusern und Kliniken sowie ausgewählten Institutionen. Individuelle Titelnamen (wie z. B. „SK-Knotenpunkt“, „Einblick“ usw.) sind bei einzelnen Trägerschaften möglich, haben jedoch keinen Einfluss auf das Konzept oder die Abwicklung des Geschäftsbetriebes. Die Abgabe an den Leser erfolgt kostenfrei durch Auslage und Verteilung.

## Herausgeber:

mediaprint  
WEKA info verlag gmbh

## Anschrift Verlag und Redaktionsbüro:

Lechstraße 2  
86415 Mering  
Tel. 08233/384-0  
Fax 08233/384-103  
[www.mp-infoverlag.de](http://www.mp-infoverlag.de)  
[www.klinikinfo.de](http://www.klinikinfo.de)  
[www.klinikum-fulda.de](http://www.klinikum-fulda.de)

## Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Barbara Froese, Tel. 06 61/84-50 16  
Klinikum Fulda

## Gestaltung:

### Mundschenk Druck+Medien

Mundschenkstraße 5, 06895 Kropstädt  
[service@dm-mundschenk.de](mailto:service@dm-mundschenk.de)

## Fotonachweis:

Klinikum Fulda  
Max Colin Heydenreich

## Satz und Reproduktion:

### Mundschenk Druck+Medien

Mundschenkstraße 5  
06895 Kropstädt  
Tel. 03 49 20/701-0  
[service@dm-mundschenk.de](mailto:service@dm-mundschenk.de)

## Druck:

### Wicher Druck

Otto-Dix-Straße 1  
07548 Gera

## Titelbild:

Die Kinderklinik im neuen Mutter-Kind-Zentrum

Artikel, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Druck auf chlorfrei gebleichtem Papier  
Printed in Germany 2010  
36013056/24



„Teamleistung  
gibt Sicherheit“

Es gibt Situationen, da ist es einfach wichtig zu wissen, dass man wirklich in guten Händen ist. Im Klinikum Fulda zum Beispiel ist dies der Fall. In 30 Kliniken und Instituten wird hier Tag für Tag Spitzenmedizin nach internationalen Maßstäben praktiziert. 2.600 Mitarbeiter garantieren best-

mögliche medizinische Versorgung – weit über die Grenzen Fuldas hinaus. Wir von GWV sind mit dem Klinikum Fulda der Meinung: Kompetenz schafft Sicherheit.

*Alles spricht für uns.* [www.gwv-ideen.de](http://www.gwv-ideen.de)



Priv.-Doz. Dr. med. Achim Heinger und sein OP-Team der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Klinikum Fulda gAG

2

[www.uewag.de](http://www.uewag.de)

Die ÜWAG-Gruppe >>>

GPU | SE | TT | ÜBG | ÜNG | ÜVG | ÜWAG | VGF



>>> **Mit sieben Töchtern auf Wachstumskurs**

Unter dem Dach der ÜWAG, des führenden ostthessischen Energieversorgers, bieten sieben Tochterunternehmen ein breites Leistungsspektrum rund um Energie, Dienstleistungen und Mobilität: Ein Power-Team für die Aufgaben von heute und morgen. **Die ÜWAG-Gruppe: Gemeinsam stark.**

ENERGIE FÜR DIE REGION





# Inhaltsverzeichnis

# Inhalt

Editorial	Seite 1
Klinikum im Überblick	Seite 5
Patienten-Abc	Seite 7
Eröffnung der Kinderklinik im neuen Mutter-Kind-Zentrum und Richtfest des Neubaus der Bettenhauserweiterung	Seite 10
Neue Fachdisziplinen am Klinikum Fulda: Rheumatologie, Immunologie und Osteologie	Seite 12
Direktor der Klinik für Neurologie: Prof. Dr. Neumann-Haefelin	Seite 14
Der schnelle Kontakt zum Arzt: Telemedizinische Betreuung von Herzschrittmacher-Patienten	Seite 15
Institut für Radioonkologie/Strahlentherapie neu am Standort Klinikum Bad Hersfeld	Seite 16
Klinikum Fulda für Schwerverletztenversorgung im Traumanetzwerk Osthessen zertifiziert	Seite 18
Neues minimal-invasives Verfahren zur Behandlung von Herzklappenerkrankungen	Seite 19
Das Interdisziplinäre Wirbelsäulenzentrum setzt Maßstäbe	Seite 21
Patientenservice am Klinikum Fulda Im Interview mit Katja Rupscheit-Kuschke	Seite 25
„Lifebridge“ – die neue Brücke zum Leben	Seite 26
„Mal wieder richtig durchatmen“ – Atemgymnastische Übungen	Seite 28
Drillingsgeburt in der Frauenklinik	Seite 31
Indische Studentin der ISU am Klinikum Fulda	Seite 32

## REHABILITATIONSKLINIK NATURANA

### BAD SALZSCHLIRF



Die Fachklinik für Orthopädie und Neurologie liegt in unmittelbarer Nähe zum Kurpark.

Alle Zimmer verfügen über Dusche/WC, Balkon, Telefon und TV-Anschluß. Ein Großteil der Patientenzimmer ist behindertengerecht (auch für Rollstuhlfahrer) eingerichtet. Die Einrichtung ist ganz auf die Bedürfnisse der Patienten mit orthopädischen/neurologischen Erkrankungen abgestimmt.

Die Reha-Klinik ist als konzessionierte, private Krankenanstalt indikationsbezogen für Rehabilitation und Anschlußheilbehandlung (AHB) ausgestattet.

Ärzte und Therapeuten besprechen den individuellen Behandlungsablauf mit den Patienten der gesetzlichen und privaten Krankenkassen, der Rentenversicherungsträger und der Berufsgenossenschaft und motivieren Sie zu gesundheitsförderndem Verhalten.

#### Hauptindikation

Anschlußheilbehandlung nach:

- Gelenkoperationen einschließlich Gelenkersatz, wie z. B. Totalendprothese Hüfte und Knie
- Schlaganfall  
Gehirn- und Rückenmarksoperationen
- Bandscheiben- und Wirbelsäuleneingriffen
- Sportverletzungen
- Unfallverletzungen auch mit neurologischen Ausfallerscheinungen
- Amputationen der unteren und oberen Extremitäten

Chronisch-progressive Polyarthritis, degenerative und entzündliche Erkrankungen des Bewegungsapparates

Es stehen modernste diagnostische und therapeutische Verfahren mit einem aufwendigen Gerätepark zur Verfügung.

#### Diagnostik z. B.

- Röntgen, Farbdoppler, Ultraschall, EMG, NLG, Langzeit-EKG, Lungenfunktion

#### Therapien z. B.

- Physikalische Therapie
- Krankengymnastik
- Isokinetische Therapie
- Balneotherapie
- Elektrotherapie
- Versorgung mit orthopädischen Hilfsmitteln
- Logopädie
- Hirnleistungstraining
- Ergotherapie
- Rückenschule
- Ernährungstherapie
- Psychologische Therapie
- Photo-Sole-Therapie

**Die Klinik verfügt über eine Abt. für Kurzzeitpflege**

#### Rehabilitationsklinik NATURANA

Bonifatiusstraße 7  
36364 Bad Salzschlirf

Telefon: 0 66 48/58-0

Telefax: 0 66 48/58-5 80



## Rhön-Klinik

Prof. Dr. Dr. E. Keck

### Fachklinik für Rehabilitation

**Wir bieten Ihnen Anschlussheilbehandlungen / AHB, Anschlussrehabilitationen / AR und BGSW-Verfahren**

**in den Bereichen**

- Orthopädie
- Chirurgie
- Unfallchirurgie
- Urologie
- Gynäkologie
- Onkologie

**Im Rahmen** des Indikationsspektrums erfolgt die patientenorientierte Umsetzung einer Ganzheitstherapie, die klassische Methoden (Krankengymnastik, physikalische und balneologische Therapie, Medikation) mit den neuesten Erkenntnissen aus der Psychologie, Ernährungswissenschaft und Diätetik miteinander verbindet.

**Noch Fragen?** Dann rufen Sie uns einfach an (Ansprechpartner Andrea Simon und Gabriele Brust).

Unter 0 66 54/1 53 20 beantworten wir IhreFragengerne – schnellundkompetent.

**Oder besuchen Sie unsere Homepage:**

[www.rhoen-klinik.de](http://www.rhoen-klinik.de)



Rhön-Klinik Prof. Dr. Dr. Keck  
Fritz-Stamer-Str. 9 • 36129 Gersfeld/Rhön  
Telefon 0 66 54/1 50 • Telefax 0 66 54/1 53 99  
E-Mail: [Rhoen-Klinik@t-online.de](mailto:Rhoen-Klinik@t-online.de)

# Kliniken, Institute und Bereiche

## Kliniken

<b>Vorstandsvorsitzender</b> H. Jeguschke 84-5010	<b>Neurochirurgie</b> Prof. Dr. med. R. Behr 84-5801	<b>Geburts- und Perinatalzentrum</b> Koordination Prof. Dr. med. L. Spätling 84-5901
<b>Vorstand Krankenversorgung</b> Prof. Dr. med. W. Fassbinder 84-5450	<b>Neurologie</b> Prof. Dr. med. T. Neumann-Haefelin 84-5531	<b>Gefäßzentrum</b> Koordination Dr. med. M. Kaufmann 84-5656
<b>Pflegedirektor</b> M. Mengel 84-5350	<b>Neuroradiologie</b> Prof. Dr. med. E. Hofmann 84-6221	<b>Kopfzentrum</b> Koordination Prof. Dr. med. E. Hofmann 84-5531
<b>Medizinische Einheiten</b>	<b>Nuklearmedizin</b> Priv.-Doz. Dr. med. A. Hertel 84-6331	<b>Palliativ- und Schmerzzentrum</b> Koordination Prof. Dr. med. R. Meissel 84-6619
<b>Allgemein- und Viszeralchirurgie</b> Priv.-Doz. Dr. med. A. Hellinger 84-5611	<b>Orthopädie und Unfallchirurgie</b> Prof. Dr. med. M. H. Hessmann 84-5841	<b>Prostatazentrum</b> Koordination Prof. Dr. med. T. Kälble 84-5951
<b>Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin</b> Prof. Dr. med. C.-A. Greim 84-6041	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Handchirurgie</b> Dr. med. Z. Mascharka 84-5891</li> <li>• <b>Schulterchirurgie und Sporttraumatologie</b> Dr. med. F. Mehlmann 84-5861</li> </ul>	<b>Schädelbasiszentrum</b> Koordination Prof. Dr. med. R. Behr 84-5830
<b>Apotheke und Patienten-Beratungs-Zentrum</b> Prof. Dr. rer. nat. R. Radziwill 84-6431	<b>Pathologie</b> Prof. Dr. med. H. Arps 84-6351	<b>Schlaganfallzentrum</b> Koordination Prof. Dr. med. T. Neumann-Haefelin 84-5531
<b>Augenheilkunde</b> Dr. med. D. Pohlmann, Dr. med. Ch. Maus, Dr. med. H.-J. Krannig 73051	<b>Psychiatrie und Psychotherapie</b> Prof. Dr. med. G. Wiedemann 84-5721	<b>Transplantationszentrum</b> Koordination Frau Prof. Dr. med. M. Haubitz 84-5451 (ab 01.01.2011)
<b>Frauenklinik</b> Prof. Dr. med. L. Spätling 84-5901	<b>Psychosomatische Medizin und Psychotherapie</b> Frau Dr. med. A.-M. Budczies 84-6591	<b>Einrichtungen</b>
<b>Gefäßchirurgie</b> Dr. med. M. Kaufmann 84-5702	<b>Radiologie</b> Prof. Dr. med. Ch. Manke 84-6201	<b>Kath. Seelsorge</b> 84-6613 <b>Evang. Seelsorge</b> 84-6612
<b>Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten</b> Prof. Dr. med. K. Schwager 84-6003	<b>Radioonkologie/Strahlentherapie</b> Prof. Dr. med. H. J. Feldmann 84-6341	<b>Medizinisches Versorgungszentrum Osthessen</b> Fachärzte für Anästhesiologie, Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten, Neurochirurgie, Neurologie und Onkologie 84-3300
<b>Herz- und Thoraxchirurgie</b> Priv.-Doz. Dr. med. H. Dörge 84-5652	<b>Tumorklinik (Onkologie, Palliativmedizin)</b> Prof. Dr. med. H.-G. Höffkes 84-5481 Prof. Dr. med. H. J. Feldmann 84-6341	<b>Medizinisches Versorgungszentrum Fulda-Mitte</b> Fachärzte für Anästhesiologie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie und Rheumatologie 2477-0
<b>Kinder- und Jugendmedizin</b> Prof. Dr. med. R. Repp 84-5571	<b>Urologie und Kinderurologie</b> Prof. Dr. med. T. Kälble 84-5951	<b>Medizinisches Versorgungszentrum für Diagnostik</b> Fachärzte für Laboratoriumsmedizin, Nuklearmedizin und Pathologie 84-3450
<b>Laboratoriumsmedizin</b> Frau Priv.-Doz. Dr. med. H. Weißer 84-6371	<b>Zentrale Notaufnahme</b> Prof. Dr. med. A. Gries 84-6145	<b>Schulzentrum</b> 84-6701 <b>Heilig Geist Seniorenzentrum</b> 84-3260
<b>Medizinische Klinik I (Kardiologie)</b> Prof. Dr. med. V. Schächinger 84-5381	<b>Multidisziplinäre Zentren</b>	
<b>Medizinische Klinik II (Gastroenterologie)</b> Prof. Dr. med. D. Jaspersen 84-5421	<b>Brustzentrum</b> Koordination Prof. Dr. med. L. Spätling 84-5930	
<b>Medizinische Klinik III (Nephrologie)</b> Frau Prof. Dr. med. M. Haubitz 84-5451 (ab 01.01.2011)	<b>Darmzentrum</b> Koordination Priv.-Doz. Dr. med. A. Hellinger 84-5622	
<b>Medizinische Klinik IV (Rheumatologie)</b> Priv.-Doz. Dr. med. P. Kern 84-6581		
<b>Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie</b> Dr. med. Dr. med. dent. R. Wächter 84-6170		



**Wir pflegen -  
mit Sicherheit**  
in den Regionen Fulda und Geisa



**Unser Angebot für Sie zu Hause:**

- Information und Beratung
- Grund- und Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Pflegeberatungseinsatz § 37 Abs. 3 SGB XI
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Kurse für pflegende Angehörige
- Betreuungsstunden

**... SOZIALSTATIONEN:**

- ... Fliedetal                      Tel.: 06655/4883
- ... Lüdertal                       Tel.: 06648/40135
- ... Fulda                            Tel.: 0661 /22101
- ... Hünfeld                        Tel.: 06652/73324
- ... Vorderrhön                    Tel.: 06659/4679
- ... Ulstergrund                    Tel.: 06681/1605
- ... Vacha-Geisa                    Tel.: 036962/51189

24 Stunden erreichbar / [www.rcvfulda.caritas.de](http://www.rcvfulda.caritas.de)

Wir sind für Sie da ...

**Ambulanter Pflegedienst**

**Beratung • Begleitung • Pflege  
mit Erfahrung und Kompetenz**

Vertragspartner  
**aller Kranken- und Pflegekassen**

- Behandlungspflege
- Grundpflege
- Beratung und Information
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Pflegeberatungseinsatz §37 Abs. 3 SGB XI



**Rund um die Uhr erreichbar!**

Wir beraten Sie gern, kostenlos und unverbindlich

**Ambulanter Pflegedienst Dr. Wüsthofen**

Lindenstraße 5 · 36364 Bad Salzschlirf

eMail: [info@wuesthofen.de](mailto:info@wuesthofen.de)

Tel.: 0 66 48/54-880

Zweigstelle im Medicum Fulda



[www.wuesthofen.de](http://www.wuesthofen.de)

**Wir wünschen Ihnen  
gute Besserung!**

**Rehabilitation**

**Ambulantes Reha-Zentrum  
im Medicum Fulda · Münsterfeld**  
(ab Januar 2011)

**Reha-Klinik und Ambulantes Reha-  
und Vorsorgezentrum im  
Gesundheits-Resort Dr. Wüsthofen®  
Bad Salzschlirf/Kreis Fulda**

Reha nach

- Gelenk und Wirbelsäulenoperationen
- Degenerativen Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen
- Entzündungs- und stoffwechselbedingten Krankheiten
- Chronischen Schmerzerkrankungen
- Folgen von Verletzungen und Unfällen
- Geriatrischem Behandlungsbedarf



**Therapie**

**Therapiezentrum am  
Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda**

Physiotherapie · Osteopathie ·  
Ergotherapie · Naturheilverfahren

**Gesundheits-Resort  
Bad Salzschlirf**

Physiotherapie · Osteopathie ·  
Ergotherapie · Ernährungstherapie ·  
Naturheilverfahren

**Medicum Fulda/Münsterfeld**

Erwachsenen- und  
Kinderergotherapie



**DR. WÜSTHOFEN**

**Informationen**

**Dr. Wüsthofen Gesundheits-Resort**

Lindenstr. 5 · 36364 Bad Salzschlirf

Tel.: 0 66 48 / 54-0

eMail: [info@wuesthofen.de](mailto:info@wuesthofen.de)

[www.wuesthofen.de](http://www.wuesthofen.de)



Fachklinik für Ganzheitliche Orthopädie und Rheumatologie



**Med. Leitung**

Dr. med. habil.  
Wolfgang Roth

**Fachgebiete**

- Orthopädie
- Rheumatologie
- Allgemeinmedizin
- Rehabilitative Medizin
- Physikalische Therapie
- Naturheilkunde
- Neuraltherapie
- Chirotherapie

**Aufenthalte**

- Anschlussheilbehandlungen
- Stationäre Heilmaßnahmen
- Reha-Maßnahmen
- Sanatoriumskuren
- Ambulante Badekuren
- Pauschalkuren
- Rezeptaufenthalte

Die Salztal Klinik ist ein helles, großzügig gestaltetes Haus mit 170 Betten und dem Ambiente eines guten Hotels. Durch die überschaubare Größe ist ein individueller Kontakt zu unseren Gästen gewährleistet und erwünscht. Alle Zimmer sind modern und komfortabel eingerichtet und mit DU/WC, TV ausgestattet.

In der Salztal Klinik werden Anschlussheilbehandlungen, besonders nach Knie-, Hüft- und Bandscheibenoperationen, für alle Krankenkassen durchgeführt. Sprechen Sie wegen eines Aufnahmetermins mit Ihrem Stationsarzt oder den Mitarbeitern des Sozialdienstes Ihres Krankenhauses – oder rufen Sie direkt an...

**Salztal Klinik GmbH & Co. KG**

Parkstraße 18 · 63628 Bad Soden-Salmünster

Tel. (0 60 56) 7 45-0 · Fax 7 45-44 46

[info@salztalklinik.de](mailto:info@salztalklinik.de) · [www.salztalklinik.de](http://www.salztalklinik.de)

– Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an –



**SALZTAL KLINIK**



# Patienten-Abc

# Patienten-Abc

## Aufnahme

Die Anmeldung erfolgt in der Patientenaufnahme in der Eingangshalle (Haupteingang, links). Bitte ziehen Sie dort eine Nummer am Automaten – dieser befindet sich direkt im Wartebereich. Sobald Ihre Nummer auf der Nummerntafel erscheint, können Sie in die Ihnen zugewiesene Kabine gehen. Legen Sie dort bitte Ihre Versicherungskarte und Ihre Einweisungsbescheinigung bzw. Überweisung vor. Alle Daten unterliegen den strengen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes.

Öffnungszeiten der Patientenaufnahme:

Montag – Mittwoch:	07.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag + Freitag:	07.00 – 16.30 Uhr
Sonntag:	17.00 – 19.00 Uhr

Die Aufnahme von Notfällen erfolgt in der Zentralen Notaufnahme, rund um die Uhr.

## Ärztliche und pflegerische Versorgung

Ihre Pflege liegt in den Händen unserer sehr gut ausgebildeten Schwestern und Pfleger. Schüler/-innen unserer Krankenpflegeschule und Stationshilfen stehen helfend zur Seite und entlasten die Schwestern und Pfleger von Routinetätigkeiten. Die ärztliche Betreuung wird durch Ärztinnen/Ärzte der jeweiligen Klinik sichergestellt. Als Ansprechpartner stehen Ihnen der Stationsarzt, der Oberarzt und der Chefarzt zur Verfügung. Sie sind jederzeit bereit, Fragen zu Ihrer Erkrankung und Behandlung zu beantworten. Im Bedarfsfall werden weitere Ärzte anderer Fachgebiete zu Ihrer Behandlung hinzugezogen. Über notwendige Untersuchungs- und Behandlungsmaßnahmen werden Sie so weit wie möglich aufgeklärt und um Ihre Zustimmung gebeten.

## Besuchszeiten

Im Klinikum gilt eine grundsätzliche Besuchszeit von 14.00 bis 19.00 Uhr. Ausnahmeregelungen sind jedoch möglich. Für unsere kleinen und jungen Patienten in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist Besuch zu allen Zeiten möglich.

Die Besuche in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden individuell abgestimmt und sind auf den Stationen zu erfahren. Auf bestimmten Stationen (z. B. den Intensivstationen) gelten gesonderte Besuchszeiten.

## Bibliothek

In der Patientenbibliothek stehen 22 aktuelle Zeitschriften und über 5.300 Bücher, Hörbücher und DVDs kostenlos zur Ausleihe bereit.

Öffnungszeiten:

Montag	8.00 – 18.00 Uhr
Dienstag	8.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch + Donnerstag	8.00 – 16.00 Uhr
Freitag	8.00 – 12.00 Uhr

Als besonderen Service empfehlen wir unseren Bücherwagen, der einmal wöchentlich auf jede Station und zweimal in der Woche in die Kinderklinik kommt. Hausintern erreichen Sie die Bibliothek unter der Telefonnummer 84-6680.

## Briefe/Post

Um Briefe verschicken zu können, finden Sie in der Eingangshalle des Klinikums einen Briefkasten, der täglich geleert wird. Briefmarken erhalten Sie an der Kasse des Bistros „TRIO“ (1. Etage). Sie sind unter folgender Anschrift erreichbar:

Klinikum Fulda  
Ihr Name  
Ihre Zimmer-Nummer  
Pacelliallee 4, 36043 Fulda

## Cafeteria/Bistro „Trio“

Unsere Patienten- und Besuchercafeteria befindet sich im 1. Obergeschoss des Klinikums. Dort erhalten Sie ein reichhaltiges Angebot an frischen Backwaren, verschiedenen Tagesgerichten, Getränken, Zeitungen, Illustrierten sowie Drogerie- und Geschenkartikeln. Für unsere kleinen Gäste befindet sich dort eine Kinderspielecke.

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag	08.00 – 18.00 Uhr
Samstag	10.30 – 18.00 Uhr
Sonntag	10.30 – 18.00 Uhr

## Diabetesberatung

Bei allen Fragen rund um Diabetes hilft Ihnen das Diabetesteam. Angeboten werden Einzelberatungen und Beratungen in kleinen Gruppen – gern auch zusammen mit Ihren Angehörigen.

Nähere Informationen erhalten Sie über die Schwestern und Pfleger oder unter der Telefonnummer der Diabetesberaterinnen: (0661) 84-5440.

## Ernährungsberatung

Unsere Diätassistentinnen beraten Sie gerne bei Ernährungsfragen und zu den ärztlich verordneten Diätkostformen. Besonders bei erhöhtem Triglycerid- und Cholesterinwerten, Diabetes, Nierenerkrankungen und Nahrungsmittelunverträglichkeiten (Lactose- und Fructoseintoleranz) sind wir für Sie da.

Wir informieren Sie über gesunde und ausgewogene Ernährung für das Kleinkind bis hin für das hohe Alter. Für Terminabsprachen sind wir täglich unter der Telefon-Nummer (0661) 84-5120 oder über die Schwester bzw. den Pfleger zu erreichen.

## Fernsehen

In Ihrem Zimmer befinden sich ein Fernsehgerät sowie die dazugehörige Fernbedienung. Sie können kostenlos bis zu 20 verschiedene Programme empfangen. Zum Wohle Ihrer Zimmernachbarn sollte der Ton über einen Kopfhörer empfangen werden. Bei technischen Problemen wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.

## Fußpflege

Der Kontakt zu einer Fachkraft für medizinische Fußpflege kann Ihnen gerne über das Pflegepersonal oder die Rufzentrale hergestellt werden.

## Geldautomat

Als Serviceangebot für alle Patienten, Besucher und Mitarbeiter hat die Sparkasse Fulda zusammen mit der VR Genossenschaftsbank einen Geldautomaten in der Eingangshalle installiert. Somit besteht rund um die Uhr die Möglichkeit Bargeld abzuheben. Für alle Kunden der Sparkassen, VR Genossenschaftsbanken (im Landkreis Fulda) sowie Raiffeisenbanken ist die Transaktion gebührenfrei.

## Hausordnung

Gegenseitige Rücksichtnahme und das Beachten einfacher Regeln ist besonders im Krankenhaus eine Grundvoraussetzung des Umgangs miteinander. Die Einzelheiten regelt unsere Hausordnung, die jederzeit in der Patientenaufnahme eingesehen werden kann.



## Was bringt Homecare für Sie?

**SIEWA** versorgt Sie zuhause umfassend – mit Hilfsmitteln und Beratung.

**Patienten zuhause sollten sich nicht um alles selbst kümmern müssen. Wir von SIEWA Coloplast Homecare sorgen dafür, dass Sie die Hilfsmittel bekommen, die Sie benötigen:**

- S** wie Stomaversorgung
- I** wie Inkontinenzversorgung
- E** wie Ernährungstherapien
- W** wie Wundversorgung
- A** wie Anspruchsvolle Versorgungen und individueller Service

Erfahrene medizinische Fachkräfte beraten Sie im richtigen Umgang mit den Produkten und stehen Ihnen in allen Fragen rund um Ihre Gesundheit zur Verfügung. Denn **SIEWA** heißt Beratung, Betreuung, Belieferung aus einer Hand – damit Sie sich wieder mehr um sich selbst kümmern können.



Mehr Informationen unter unserer kostenfreien Service-Nummer (0800) 468 62 00 und im Internet unter [www.siewa-homecare.de](http://www.siewa-homecare.de)

MediClin Reha-Zentrum  
Bad Orb



[www.mediclin.de/bad-orb](http://www.mediclin.de/bad-orb)



- Fachklinik für Neurologie und klinischer Neuropsychologie
- Fachklinik für Konservative Orthopädie
- Kompetenzzentrum für Schlaganfallpatienten in Kooperation mit dem Klinikum Offenbach

MediClin Reha-Zentrum Bad Orb  
Spessartstraße 20, 63619 Bad Orb, Tel. 0 60 52/8 08-0, [info.bad-orb@mediclin.de](mailto:info.bad-orb@mediclin.de)

8

## Hausnotruf

Stadt und Landkreis Fulda

Wir sind da,  
wenn Sie uns brauchen!



Infos über:  
Herrn André Richter  
Telefon: 06 61 / 83 92 - 160  
Telefax: 06 61 / 83 92 - 200



Amt für Brand-, Zivilschutz  
u. Rettungsdienst  
An St. Florian 4, 36041 Fulda

**FEUERWEHR**  
DER STADT FULDA **112**  
der bestmögliche Partner

E-Mail: [hausnotruf@fulda.de](mailto:hausnotruf@fulda.de)



Vertrauen schaffen  
durch Informationen  
– zum Wohle der  
Patienten

Ihr Einblick in die  
Kliniken Deutschlands

[www.klinikinfo.de](http://www.klinikinfo.de)

- Einblick in Ihre Klinik
- Medizinische Fachbegriffe
- Infos zum Klinikaufenthalt
- Infos zu vielen Gesundheitsthemen
- Patientenschutz
- Branchenverzeichnis der Geschäftspartner und Dienstleister im Einzugsgebiet Ihrer Klinik



## Krankenhauskosten

Vom Gesetzgeber besteht die Verpflichtung, für die gesetzlichen Krankenkassen die zu leistende Zuzahlung bei stationärer Krankenhausbehandlung von Patienten einzuziehen. Von Beginn der Krankenhausbehandlung an ist innerhalb eines Kalenderjahres für längstens 28 Tage eine Zuzahlung in Höhe von 10 Euro je Tag zu entrichten. Sofern Sie diese Zuzahlung zu leisten haben, erhalten Sie vom Klinikum Fulda eine Rechnung.

## Kunst im Krankenhaus

Das Klinikum Fulda begann im Oktober 1991 mit dem Projekt „Kunst im Krankenhaus“. Seitdem finden Kunstausstellungen sowie Konzerte und Lesewettbewerbe statt. Kultur im Krankenhaus als „Programm gegen die Langeweile“ hat seine Berechtigung und kann zu einer menschenfreundlicheren „Ästhetik“ beitragen.

## Patientenfürsprecherin

Die Patientenfürsprecherin nimmt gegenüber der Krankenhausleitung Ihre Anliegen wahr. Sie kümmert sich um Ihre Anregungen sowie Beschwerden und steht Ihnen für Gespräche zur Verfügung. Die Patientenfürsprecherin ist unter der Telefon-Nummer 84-6652 erreichbar oder sprechen Sie Ihr Anliegen auf Band, Sie werden angerufen.

## Patientenverfügung

Mithilfe einer Patientenverfügung haben Sie die Möglichkeit, Ihre Wünsche bezüglich einer medizinischen Behandlung, Nichtbehandlung oder Behandlungsbegrenzung zu äußern. Sofern Sie den Wunsch haben, eine Patientenverfügung zu formulieren, wenden Sie sich bitte an die Information, das Patienten-Beratungs-Zentrum oder die Seelsorge.

## Patienten-Beratungs-Zentrum

Das Patienten-Beratungs-Zentrum ist ein Service des Klinikums Fulda und vereint die für die Patienten relevanten Einrichtungen. Hier sind der Psychosoziale Dienst, der Enterale Betreuungsdienst (EBD), die Heimparenterale Ernährung (HPE), die Diabetes- und Ernährungsberatung sowie die Wund-, Stoma- und Inkontinenzberatung für Beratungen und Schulungen spezieller Patientengruppen und deren Angehörige zuständig. Dadurch wird die koordinierte Entlassung sowie optimale häusliche und stationäre Versorgung im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt gewährleistet. Ziel ist es, dem Patienten eine ganzheitliche Betreuung zu ermöglichen, die über die

reine stationäre Versorgung hinausgeht. Sie erreichen die Mitarbeiter/-innen des Patienten-Beratungs-Zentrums unter der Telefon-Nummer (0661) 84-6601.

## Radio SK

Das Klinikum Fulda verfügt über einen klinikeigenen Radiosender. Schülerinnen und Schüler des Domgymnasiums Fulda gehen jeden Freitag auf Kanal 1 live für Sie auf Sendung. Das Team von Radio SK ist freitags unter der Telefonnummer (0661) 84-6650 erreichbar, sodass Sie die Möglichkeit haben, Angehörige und Freunde über das Radio grüßen zu lassen oder Musikwünsche zu übermitteln.

## Rauchen und Alkohol

Rauchen stört den Heilungsprozess, deshalb besteht am Klinikum Fulda ein generelles Rauchverbot. Soweit Sie dennoch nicht darauf verzichten können und das Einverständnis Ihres behandelnden Arztes vorliegt, rauchen Sie bitte nur außerhalb der Gebäude, in den dafür vorgesehenen Bereichen. Alkohol sollte, wenn überhaupt, nur in der genehmigten Art und Menge konsumiert werden.

## Rufzentrale

Alle Rufe, die von den Patienten ausgelöst werden, nimmt eine Krankenschwester in der Rufzentrale entgegen. Die Schwester erkennt auf einem Tableau, woher die Rufe kommen, und erfragt die Wünsche der Patienten. Die Anliegen und Wünsche teilt sie aus der Rufzentrale den Schwestern und Pflegepersonal auf der Station mit. So kann das Pflegepersonal der Stationen Patientenwünsche direkt erfüllen.

## Ruhezeiten

Mittagsruhe 12.00 – 14.00 Uhr,  
Nachtruhe ab 22.00 Uhr.

## Seelsorge

Im ersten Untergeschoss finden Sie eine ökumenische Kapelle als Ort der Stille und Besinnung. Die Gottesdienstzeiten werden durch den Aushang bekannt gegeben. Sie können die Gottesdienste aber auch im Fernsehen, über den Hauskanal 1, verfolgen. Das Pflegepersonal stellt gern den Kontakt zum zuständigen Seelsorger her. Regelmäßig besuchen ehrenamtliche Helferinnen des ökumenischen Besucherkreises die Patienten auf den Stationen, um Sie mit praktischen Hilfen zu unterstützen, wenn keine Angehörigen vor Ort sind.

## Telefon

In unseren Patientenzimmern verfügt jedes Bett über einen eigenen Telefonanschluss. Sie erhalten in der Patientenaufnahme eine Telefonkarte, die in der Eingangshalle oder am Automaten im Eingangsbereich unseres Bistros „TRIO“ (1. Etage) aufgewertet werden kann. Bei Einbett- und Zweibettzimmer-Zuschlägen (Wahlleistung Unterkunft) ist die Grundgebühr für das Telefon bereits enthalten.

Telefonkarten für öffentliche Telefonapparate sind im Bistro „TRIO“ erhältlich. Die Nutzung von Handys ist im Klinikum Fulda grundsätzlich erlaubt. Bitte beachten Sie, dass die Benutzung von Mobiltelefonen jedoch in den ausgewiesenen sensiblen Bereichen (z. B. Intensivstation) verboten ist, da Wechselwirkungen zwischen Mobilfunkgeräten und Medizinprodukten nicht auszuschließen sind.

## Wahlleistungen

Gegen besondere Berechnung können Sie verschiedene Wahlleistungen wählen. Hierzu zählen wahlärztliche Leistungen (Chefarztbehandlung), Unterbringung im Einbett- bzw. Zweibettzimmer, Unterbringung einer Begleitperson, Übernachtung im Eltern- bzw. Angehörigenzimmer. Die Inanspruchnahme der Wahlleistungen wird durch einen Wahlleistungsvertrag sichergestellt. Die Rechnung erfolgt an Sie persönlich. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass generell nur eine begrenzte Anzahl von Einbett- und Zweibettzimmern zur Verfügung stehen kann.

## Wertsachen

Sofern Sie während Ihres stationären Aufenthaltes Wertsachen oder Bargeld bei sich führen, sollten Sie beides grundsätzlich in dem dafür vorgesehenen Tresor an Ihrem Bett deponieren. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, das Bargeld und die Gegenstände sicher vom Personal der Station zu hinterlegen bzw. in Ausnahmefällen in der Zentralkasse aufbewahren zu lassen. Wir bitten Sie, sich in diesem Fall über die Pflegekräfte an die Mitarbeiter in der Zentralkasse zu wenden. Eine Haftung für Schmuck und andere Wertgegenstände kann jedoch nicht übernommen werden.

## Zu guter Letzt – die Entlassung

Alle erforderlichen Formalitäten werden wir Ihnen abnehmen. Ihr weiterbehandelnder Arzt wird über Ihre Entlassung informiert und erhält einen Arztbrief. Wir freuen uns, wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden waren.

# Richtfest für Erweiterungsbau des Bettenhauses, offizielle Einweihung des Mutter-Kind-Zentrums und Förderung des OP-Bereichs

**Das Klinikum Fulda hatte gleich drei Gründe zum Feiern: das Richtfest für den Neubau der Bettenhauserweiterung, die offizielle Einweihung des Mutter-Kind-Zentrums und die Förderung des Landes Hessen in Höhe von 10,7 Millionen Euro für die Erweiterung des OP-Bereichs.**

Oberbürgermeister Gerhard Möller begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste im Neubau der Bettenhauserweiterung und bedankte sich für den Besuch von Jürgen Banzer, Hessischer Minister für Arbeit, Familie und Gesundheit. Harald Jeguschke, Vorstand des Klinikums Fulda, dankte anschließend insbesondere den Handwerkern sowie der Architektin Ursula Opalka (Projektleiterin Ludes Architekten und Ingenieure) für die bisher geleistete Arbeit.

## Neubau Bettenhauserweiterung

Das neue siebengeschossige Gebäude, dessen Einweihung Anfang 2011 erfolgen soll, entsteht in direkter Verlängerung des jetzigen Bettenhauses. Der 14 Millionen Euro teure Erweiterungsbau wird mit 260 Betten in sieben Stationen belegt werden können. Die Nutzung von einer Etage ist für die Klinik für Psychosomatik vorgesehen. Die restlichen sechs Stationen sind den Pflegestationen des Hauses vorbehalten. Alle Etagen schließen direkt an das bestehende Bettenhaus an.

## Finanzielle Förderung des Landes

„Das Land Hessen fördert den Umbau und die Erweiterung des OP-Bereichs des Klinikums Fulda mit 10,7 Millionen

Euro. Das neu gebaute Mutter-Kind-Zentrum, das heute eingeweiht wird, wurde mit 9,2 Millionen Euro gefördert und für den Erweiterungsbau des Bettenhauses stellte das Land 7,3 Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung. Mit der Krankenhausförderung des Landes Hessen wird eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Krankenhausversorgung sichergestellt“, sagte Jürgen Banzer, Hessischer Minister für Arbeit, Familie und Gesundheit im Rahmen seiner Ansprache. Er übergab einen Bewilligungsbescheid über 10,7 Millionen Euro für den Umbau und die Erweiterung des OP-Bereichs, nahm an der Einweihung des neu gebauten Mutter-Kind-Zentrums und dem Richtfest für den Erweiterungsbau des Bettenhauses am Klinikum Fulda teil. Durch die Umstrukturierung des Zentral-OPs werden die Betriebsabläufe wesentlich

10



Viele Gäste kamen zum traditionellen Richtfest.



Auch die Richtkronen durfte nicht fehlen.





Jürgen Banzer, Priv.-Doz. Dr. Achim Hellinger, Harald Jeguschke und Gerhard Möller



Generalvikar Prof. Dr. Gerhard Stanke und Dekan Bengt Seeberg bei der kirchlichen Weihe.

verbessert und den Anforderungen der medizinischen Versorgung angepasst. Zudem gibt es funktionale und technische Verbesserungen. Außerdem wird der Brandschutz optimiert. „Die Investitionen in die Erweiterung des Zentral-OPs sind erforderlich, um unsere hohe medizinische Qualität und Wettbewerbsfähigkeit auch in der Zukunft sicherzustellen“, erläuterte Priv.-Doz. Dr. Achim Hellinger, Medizinischer Direktor des Klinikums Fulda.

### Mutter-Kind-Zentrum bündelt Engagement und Professionalität

Mit dem Mutter-Kind-Zentrum erfüllt das Klinikum Fulda den zugewiesenen Versorgungsauftrag für ein regionales Mutter-Kind-Zentrum am Standort des Klinikums. „Bei den aktuellen Geburtenzahlen können wir es uns nicht leisten, auch nur ein Neugeborenes zu verlieren, das wir retten könnten. Einrichtungen wie das Mutter-Kind-Zentrum sind daher besonders wichtig. Denn was wäre unsere Zukunft ohne Kinder“, fragte Jürgen Banzer. Am Zentrum des Klinikums Fulda werde vor allem Engagement und Professionalität gebündelt, die eine hohe Qualität im Bereich der Frühgeborenenversorgung möglich machen. Oberbürgermeister Gerhard Möller dankte ausdrücklich dem Land Hessen für die finanzielle Unterstützung. Mit dem neuen Mutter-Kind-Zentrum werde das Klinikum den hohen Anforderungen an eine gute



Scheckübergabe von Susanne Möller an Prof. Dr. Reinhold Repp und Harald Jeguschke.

Versorgung und Unterbringung der Patienten sowie der Eltern gerecht. „Die Gesamtkomposition zwischen höchstem medizinischen, pflegerischen und technischen Niveau in Verbindung mit der kindgerechten, harmonischen Gestaltung der Räume ist einzigartig in der Region“, freut sich Prof. Dr. Repp, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. „Mit dem Umzug in das neue Mutter-Kind-Zentrum wird die Einrichtung zur modernsten Kinderklinik Hessens“, ergänzte Jeguschke. Die Frauenklinik verbleibt zunächst im Hauptgebäude. Sie wird erst nach der Sanierung der jetzigen Kinderklinik und somit nach dem vollendeten zweiten Bauabschnitt umziehen.

Nach der symbolischen Schlüsselübergabe des Architekten Mathias Kirschner (Architekturbüro Kirschner & Partner) für das neue Mutter-Kind-Zentrum folgte die kirchliche Weihe der neuen Räume gemeinsam durch Generalvikar

Prof. Dr. Gerhard Stanke und Dekan Bengt Seeberg.

### Dank an die Förderer von Känguruh

Susanne Möller, Vorsitzende des Fördervereins Känguruh e. V. übergab im Rahmen der Feierlichkeiten symbolisch zwei Schecks in Höhe von insgesamt 93.000 Euro an Harald Jeguschke und Prof. Dr. Repp. Das Geld ist durch zahlreiche Spender des Fördervereins zustande gekommen. „Diese Mittel wurden für verschiedene Spielmöglichkeiten sowie insbesondere für die kindgerechte Inneneinrichtung der Kinderklinik im neuen Mutter-Kind-Zentrum verwendet“ versicherte Jeguschke. „Dank der zahlreichen Förderer kann den Patienten der Kinderklinik der Krankenhausaufenthalt so angenehm wie möglich gestaltet werden“, freut sich auch Prof. Dr. Repp und sprach allen Förderern seinen ausdrücklichen Dank aus.

# Neue Fachdisziplinen am Klinikum Fulda

## Fachdisziplinen

### Rheumatologie, Immunologie und Osteologie

**Als ein weiteres Element der Inneren Medizin ging im Klinikum Fulda die neue Medizinische Klinik IV (Rheumatologie) in Betrieb und der Direktor Priv.-Doz. Dr. Peter Kern wurde am 15.04.2010 im Rahmen einer feierlichen Einführungsveranstaltung offiziell in sein Amt eingeführt.**

Der Vorstand des Klinikums, Harald Jeguschke, hieß den neuen Chefarzt im Rahmen der Einführungsveranstaltung am Klinikum herzlich willkommen und gab einen kurzen Überblick in die Versorgungsstruktur des Fachbereichs Rheumatologie. Laut der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie e. V. (DGRh) bestehe in Deutschland eine generelle Unterversorgung im Fachbereich Rheumatologie. Es sei davon auszugehen, dass 70 % aller Patienten

mit rheumatischen Erkrankungen nie einen Spezialisten sehen. Mehr als die Hälfte der stationären Patienten werden fachfremd betreut. Die Zahl der tätigen Rheumatologen liegt deutlich unter 50 % des Bedarfes. Der Mangel wird angesichts des steigenden Durchschnittsalters der Bevölkerung und der Multimorbidität (Mehrfacherkrankung) in den nächsten zehn Jahren eher zunehmen.

Durch die inhaltliche Erweiterung des Leistungsportfolios des Klinikums Fulda mit der Medizinischen Klinik IV und dem MVZ Fulda Mitte (Schwerpunkt: Rheumatologie, Immunologie und Osteologie) wird ein innovatives und effizientes Konzept für ambulante und stationäre Diagnostik und Therapie der betroffenen Patienten geschaffen. Die

Vielfalt der Fachgebiete am Klinikum Fulda und die exzellente Qualität ihrer Spezialisten bietet ideale Voraussetzungen für die Diagnostik und Therapie jeglicher Form rheumatischer oder immunologischer Erkrankungen – vom Labor bis zum Operationssaal, von der Ambulanz bis zur Intensivstation. Jedes Stadium und jeder Schweregrad dieser Erkrankungen kann so individuell und effektiv behandelt werden.

#### **Drei Fachgebiete unter einem Dach: Rheumatologie, Immunologie, Osteologie**

Die Rheumatologie beschäftigt sich mit entzündlichen Gelenkerkrankungen. Mit zunehmenden Erkenntnissen der Entzündungsforschung in den letzten

12



(v. links): Harald Jeguschke, Priv.-Doz. Dr. Peter Kern, Oberbürgermeister Gerhard Möller, Priv.-Doz. Dr. Achim Hellinger



Jahrzehnten hat man erkannt, dass Entzündungen immer eine Leistung des Immunsystems sind. Deshalb hat sich die Rheumatologie seit etwa 30 Jahren sehr intensiv mit dem Immunsystem beschäftigt. Dabei wurde deutlich, dass ein wichtiger Teil der rheumatischen Erkrankungen darauf beruht, dass das Immunsystem fehlerhaft reagiert und eine Entzündung gegen körpereigene Strukturen veranstaltet. Solche Erkrankungen nennt man auch Autoimmunerkrankungen.

Da das Immunsystem überall im Organismus präsent ist, können Autoimmunerkrankungen unendlich vielgestaltige Krankheitsbilder mit potenzieller Beteiligung praktisch aller Organe hervorrufen. Die Osteologie schließlich beschäftigt sich mit den Erkrankungen des Knochens, insbesondere mit der Osteoporose. Auch bei der Osteoporose spielen immunologische Vorgänge eine entscheidende Rolle, wodurch sich die Verbindung mit der Immunologie und der Rheumatologie erklärt. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Spezialisten (z. B. Radiologie, Orthopädie, Handchirurgie) ist die Grundlage für eine optimale Versorgung osteologischer Erkrankungen.

### Das Team der Klinik für Rheumatologie, Immunologie und Osteologie

„Die Medizinische Klinik IV (Rheumatologie) wird sehr eng mit den anderen Fachdisziplinen des Hauses zusammenarbeiten“, betonte Priv.-Doz. Dr. Kern. Es gehe um die Einführung eines Fachgebietes der Inneren Medizin, welches bislang am Klinikum Fulda noch nicht vertreten war. Im Rahmen seiner Ansprache stellte Dr. Kern sein komplett eingespieltes Team aus Ärzten, Fachassistentinnen, Pflegekräften, Physiotherapeuten und Sekretärinnen vor. „Mit unserem Team aus erfahrenen und speziell qualifizierten Ärzten, Rheumafachassistentinnen und Pflegekräften sowie mit dem gesamten Leistungsvermögen eines Klinikums der Maximalversorgung an unserer Seite, stehen wir im Dienste der Gesundheit der Patienten“, führte er weiter aus.

### Lebenslauf von Priv.-Doz. Dr. Kern

Priv.-Doz. Dr. Peter Kern ist gebürtig aus Nürnberg und studierte Humanstudium an der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg. Seine ärztliche Ausbildung führte über das Städtische Klinikum Nürnberg und das Kreiskrankenhaus Neumarkt an die Medizinische Klinik 3 der Universität Erlangen. 1994 erlangte er dort die Facharztbezeichnung für Innere Medizin, erhielt 1995 die Anerkennung der Weiterbildung „Spezielle Internistische Intensivmedizin“ und 1998 die Anerkennung für das Teilgebiet „Rheumatologie“. Im Jahr 2000 wurde ihm von der Universität Erlangen die Lehrbefugnis für Innere Medizin erteilt und er wurde zum Privatdozenten ernannt. Im selben Jahr übernahm Dr. Kern die Ärztliche Leitung der Klinik für Innere Medizin, Klinische Immunologie und Rheumatologie an der Franz-von-Prümmer-Klinik in Bad Brückenau, verbunden mit den Ämtern des Ärztlichen Direktors der Klinik und des Medizinischen Direktors der Deutsche Klinik GmbH. 2006 wurde er zum „Osteologen DVO“ zertifiziert. Seine Klinik wurde 2008 das erste „Klinisch-osteologische Zentrum“ in Bayern. Priv.-Doz. Dr. Kern ist in mehreren Kommissionen der Deut-



schen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) tätig gewesen, aktuell in der Kommission für Osteologie sowie als Delegierter der DGRh beim Dachverband deutschsprachiger osteologischer Fachgesellschaften (DVO), wo er zum Zertifizierungsbeauftragten ernannt worden ist. Er ist Mitglied der Wissenschaftlichen Leitung der Fortbildungsakademie der DGRh und Mitautor und Dozent der Fachweiterbildung „Rheumatologische Fachassistenz DGRh“. Die Bayerische Landesärztekammer hat ihn in den Prüfungsausschuss „Facharzt Innere Medizin, Schwerpunkt Rheumatologie“ berufen. Zudem ist er in zahlreichen Verbänden und Stiftungen engagiert, z. B. als Vorstand der K- und R-Wucherpfennig-Stiftung.



Das Team (v. links): Manuela Eder, Kerstin Schmidt, Priv.-Doz. Dr. P. Kern, Edda Ossenbühl, Ebtisam Mudher, Yvonne Manns, Dipl.-Med. Gabi Kreher.

# Direktor der Klinik für Neurologie: Prof. Dr. Neumann-Haefelin

## Neurologie



Prof. Dr. T. Neumann-Haefelin

14

**Am 1. Februar 2010 hat Prof. Dr. Tobias Neumann-Haefelin seinen Dienst als Direktor der Klinik für Neurologie des Klinikums Fulda angetreten und damit die Nachfolge von Prof. Dr. Andreas Jacobs.**

Prof. Dr. Tobias Neumann-Haefelin (43) ist in Freiburg geboren und hat zwei Kinder. Er absolvierte sein Studium der Humanmedizin in Freiburg, Köln und London. 2000 wechselte er nach einem Forschungsaufenthalt in Stanford (USA) an die Klinik für Neurologie der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main. Seit 2002 ist er dort Facharzt für Neurologie, 2004 erhielt er die Zusatzqualifikation für „Spezielle Neurologische Intensivmedizin“. Von 2002 bis zuletzt übernahm er als Oberarzt an der Universitätsklinik in Frankfurt/Main verschiedene Leitungsfunktionen, u. a. ab 2002 für die neurologische Intensivstation, 2005 für das Ultraschalllabor, 2007 für die überregionale Stroke Unit (Schlaganfall-Spezialstation)

sowie 2008 für das interdisziplinäre Hirngefäßzentrum. Zuletzt hatte er die Funktion des leitenden Oberarztes inne. 2008 wurde ihm die außerplanmäßige Professur verliehen. Prof. Dr. Neumann-Haefelin verfügt neben besonderen Kenntnissen in der Schlaganfall- und Intensivneurologie über breite fachliche Erfahrungen in allen relevanten Teilbereichen der Neurologie, insbesondere der Versorgung von Patienten mit Multipler Sklerose, Parkinson-Syndromen und Kopfschmerzen. Neben zahlreichen Zusatzqualifikationen ist er Fachauditor der Deutschen Schlaganfallgesellschaft für die Zertifizierung von Stroke Units und der offizielle Sekretär der diesjährigen Tagung der Deutschen Gesellschaft für Neurologie.

### Entwicklung der Klinik für Neurologie

1984 übernahm Prof. Dr. Dieter Langohr die Führung der Klinik für Neu-

rologie von Prof. Dr. Klaus Vetter. Der Klinik waren damals 40 Betten zugeordnet – heute hat sie 55 Betten. Im Sommer 1995 wurde in der Klinik für Neurologie eine neue Wachstation eröffnet. Sie hatte sechs Betten und löste die damalige Drei-Betten-Wachstation ab. Diese war durchschnittlich zu 110 Prozent belegt, denn im weiten Umfeld des Klinikums Fulda gab es keine vergleichbare Akut-Neurologie. 1999 gelang mit der offiziellen Einweihung der Stroke Unit (Schlaganfall-Spezialstation) ein weiterer Meilenstein in der Versorgung von Schlaganfall-Patienten. Der Schlaganfall, der in den westlichen Industrienationen nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebsleiden zu den häufigsten Todesursachen zählt, ist ein zentrales Thema in der Neurologie. Die schnelle akute Versorgung, anschließende Rehabilitation und nachträgliche Kontrolle hat somit entscheidende Bedeutung. Aber auch Epilepsie, Multiple Sklerose, Demenz und Parkinson zählen zu den Krankheitsbildern, die schwerpunktmäßig in der Klinik für Neurologie behandelt werden.

Im Jahr 2006 übernahm Prof. Dr. Andreas Jacobs die Klinik für Neurologie als Chefarzt. Er hat in den Jahren seines Wirkens am Klinikum Fulda insbesondere die interdisziplinäre Verzahnung der sogenannten Kopffächer vorangetrieben. Hierzu zählt auch die Gründung des Kopffentrums, welches die Behandlung von Erkrankungen an Kopf und Gehirn fachgebietsübergreifend zusammenführt. Die Neurologie arbeitet interdisziplinär mit den verschiedenen Fachdisziplinen des Hauses zusammen; insbesondere mit der Klinik für Neurochirurgie, der HNO-Klinik sowie dem Radiologie-Zentrum. Prof. Dr. Jacobs wechselte im Oktober 2009 zu dem „European Institute for Molecular Imaging“ an der Universität Münster.



# Der schnelle Kontakt zum Arzt Telemedizin

## Telemedizinische Betreuung von Herzschrittmacher-Patienten

**Eine bessere Lebensqualität erfahren Herzschrittmacher-Patienten des Herzzentrums am Klinikum Fulda – Dank des Einsatzes von Telemedizin. Die Patienten profitieren von den Beratungen und Kontrollen via Fernabfrage.**

Die Implantation eines Herzschrittmachers ist Standard in der Behandlung von Herzrhythmusstörungen. Jährlich werden in Deutschland etwa 40.000 Schrittmacher implantiert. In regelmäßigen Abständen müssen die Herzschrittmacher von Spezialisten kontrolliert und auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft werden. Bei den Patienten des Klinikums Fulda, die interdisziplinär von der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie (Direktor Priv.-Doz. Dr. Hilmar Dörge) und der Medizinischen Klinik I (Direktor Prof. Dr. Volker Schächinger) behandelt werden, kann diese Herzschrittmacher-Nachsorge nun auch über eine

Fernabfrage mittels Telemedizin erfolgen.

„Derzeit profitieren die ersten Patienten von der Diagnose aus der Ferne und sie findet wachsenden Anklang“, erläutert Priv.-Doz. Dr. Dörge. Die Patienten können von zu Hause – oder auch vom Urlaubsort – die Daten des Schrittmachersystems mit einem Abfragegerät über eine Standard-Telefonleitung zur Auswertung an den behandelnden Arzt übertragen. Die Datenabfrage dauert in der Regel nur wenige Minuten. „Durch die Fernabfrage hat der Arzt Zugriff auf aktuelle Informationen des implantierten Gerätes und kann so sicherstellen, dass die Herzerkrankung des Patienten optimal überwacht und behandelt wird“, so Dr. Oliver Rode, Oberarzt der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie.

Die Patienten profitieren von den Vorzügen der Fernüberwachung in mehrfacher Hinsicht: Diese Art der Nachsor-

ge vermittelt eine erhöhte Sicherheit, denn unabhängig von den Routineuntersuchungen kann der Patient auch beim Auftreten von Symptomen dem Arzt die von dem Gerät erfassten und gespeicherten Informationen sofort übertragen. Der Arzt kann dann diese kontrollieren und entsprechende Schritte einleiten. „Da die Patienten nicht mehr so oft zur Nachsorge in die Ambulanz müssen, bedeutet es für sie zudem weniger Arztbesuche, weniger Zeitaufwand und eine bessere Lebensqualität“, urteilt Dr. Gerhard Strupp, leitender Oberarzt der Medizinischen Klinik I, Kardiologie.

„Die Telemedizin ermöglicht eine bessere Zusammenarbeit zwischen den behandelnden Ärzten in der Klinik und der ambulanten Praxis“, so Prof. Dr. Schächinger. Zu den Kooperationspartnern des Projektes gehört unter anderem die kardiologische Praxis Hölscher und Conze in Fulda.



Prof. Dr. Volker Schächinger, Priv.-Doz. Dr. Hilmar Dörge und Dr. Gerhard Strupp mit Patientin

# Institut für Radioonkologie/Strahlentherapie des Klinikums Fulda neu am Standort Klinikum Bad Hersfeld

## Radioonkologie

Das Klinikum Fulda stellt sich den Herausforderungen der aktuellen Gesundheitsreform und sichert in konstruktiver Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und umliegenden Krankenhäusern durch strategische Partnerschaften und Kooperationen die medizinische Versorgung der Bevölkerung in der Region. Beispielhaft hierfür ist die Einrichtung einer eigenen Strahlentherapie des Klinikums Fulda am Klinikum Bad Hersfeld. Von diesem regionalen Kooperationsprojekt, welches in Hessen derzeit einmalig ist, profitieren insbesondere die Krebspatienten aus dem Raum Hersfeld-Rotenburg.

16

Das Institut für Radioonkologie/Strahlentherapie des Klinikums Fulda betreibt seit Mai 2010 einen zusätzlichen radioonkologischen Standort am Klinikum Bad Hersfeld. „Dies ist ein wichtiger Schritt einer strukturierten interdisziplinären Zusammenarbeit beider Kliniken,

zur Sicherung einer flächendeckenden qualitativ hochwertigen Versorgung onkologischer Patienten“, erläutert Prof. Dr. Horst Jürgen Feldmann, Direktor des Instituts für Radioonkologie/Strahlentherapie. Die regionale Kooperation beider Krankenhäuser wurde durch die Förderung der Baumaßnahme durch das Hessische Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit möglich und entspricht dem politischen Auftrag, die Krankenhausstruktur der Region miteinander zu vernetzen. Damit stehen nun für das gesamte Versorgungsgebiet drei Linearbeschleuniger zur Verfügung, sodass auch am Standort Bad Hersfeld alle modernen perkutanen Bestrahlungsverfahren angeboten werden können.

### Behandlungsspektrum

Die Strahlentherapie ist neben der Operation und der Chemotherapie die wirksamste und am häufigsten ein-

gesetzte Methode der Krebstherapie. Am Klinikum Bad Hersfeld wird – wie auch im Klinikum Fulda – das gesamte Spektrum der Tumorerkrankungen behandelt. Die Strahlenbehandlung wird entweder als alleinige Behandlungsform oder in Kombination mit einem operativen Eingriff oder einer wirkungsverstärkenden Chemo- bzw. Antikörpertherapie durchgeführt. Darüber hinaus spielt die Strahlentherapie auch in der Beschwerden lindernden Krebsbehandlung eine bedeutende Rolle. „Bei vielen der nicht mehr heilbaren Patienten erreicht man eine Lebensverlängerung, Schmerzbesitzigung oder Wiederherstellung von Körperfunktionen“, so der leitende Oberarzt Priv.-Doz. Dr. Hajo Weitmann. In Zusammenarbeit mit den Abteilungen des Klinikums Bad Hersfeld und den niedergelassenen Ärzten findet regelmäßig eine interdisziplinäre Tumorkonferenz statt, in der die bestmögliche Behandlung der Patienten gemeinsam besprochen wird.



Anmeldung



Linearbeschleuniger mit Dummy-Puppe



Daneben nimmt auch die Behandlung gutartiger Erkrankungen einen Stellenwert ein. Dazu gehören die Strahlenbehandlung bei degenerativen Gelenkerkrankungen (Verschleiß der Gelenke) und die Strahlenbehandlung zur Verhinderung von Verkalkungen nach Gelenkoperationen.

### Apparative Ausstattung

Im Institut für Radioonkologie/Strahlentherapie am Standort Bad Hersfeld stehen ein modernster Linearbeschleuniger der neuesten Art mit exzellenten Möglichkeiten zur bildgestützten Strahlentherapie sowie ein eigener für die Therapieplanung in Bad Hersfeld installierter neuartiger Computertomograph zur Verfügung. Die Lagerung der Patienten findet hier in identischer Positionierung wie am Beschleuniger statt. Durch die Verfügbarkeit des CT-Gerätes in der Strahlentherapie sind auch regelmäßige Kontrollen der Anatomie und der Tumorrückbildung unter Behandlung möglich, um ggf. gezielte Anpassungen und Änderungen der Bestrahlungspläne sowie der Durchführung der Bestrahlung am Beschleuniger umsetzen zu können. Die für die Behandlung bestimmter Tumoren etablierten speziellen Planungsuntersuchungen wie die Kernspintomographie und die Positronen-Emissions-Tomographie (PET) stehen am Standort Fulda zur Verfügung und können sowohl



Wartebereich

in Fulda als auch in Bad Hersfeld bei der Planung und Durchführung der Bestrahlung berücksichtigt werden. Diese spezielle Form der Therapieplanung mittels PET und CT spielt bei der Behandlung von Bronchialkarzinomen eine immer größere Rolle. So gehört das Institut für Radioonkologie/Strahlentherapie zu 21 Zentren aus der gesamten Bundesrepublik, unter Federführung der Universitätsklinik Freiburg, die bei fortgeschrittenen Bronchialkarzinomen auf der Basis des mittels PET untersuchten Zuckerstoffwechsels im Tumor eine räumlich gezielte Bestrahlung in Kombination mit einer Chemotherapie durchführen. Diese Studie wird von der Deutschen Krebshilfe gefördert.

Die Indikation zur Strahlentherapie hat in den letzten Jahren deutlich

zugenommen. In dem gemeinsamen Einzugsgebiet von Fulda und Bad Hersfeld besteht beispielsweise bei 60% der onkologischen Patienten die Notwendigkeit zur Strahlentherapie. Die Kapazitäten der beiden bereits im Klinikum Fulda vorhandenen Linearbeschleuniger lassen sich jedoch nicht mehr steigern. Zur Abdeckung des Versorgungsgebietes und zur Bereitstellung wohnortnaher radioonkologischer und strahlentherapeutischer Therapiemöglichkeiten ist deshalb die Aufstellung eines dritten Beschleunigers und eines CT's am Standort Bad Hersfeld erforderlich.

Der allein 1,4 Millionen Euro teure Linearbeschleuniger ist ein Gerät der neuesten Generation. Er ermöglicht zusammen mit dem modernen Computertomographen die Planung und Durchführung einer räumlich gezielten Strahlentherapie (3-D-Bestrahlung), der Hochpräzisionsstrahlentherapie sowie der Intensitätsmodulierten Strahlentherapie. Damit können am Standort Bad Hersfeld alle modernen und innovativen perkutanen Bestrahlungstechniken durchgeführt werden. Im Gesamtkonzept beider Standorte können sogar heute alle verfügbaren Untersuchungen zur Therapieplanung sowie alle Bestrahlungstechniken einschließlich der interventionellen Strahlentherapie (Brachytherapie) und Kombinationstherapien durchgeführt werden, erläuterte Prof. Dr. Horst Jürgen Feldmann, Direktor des Instituts für Radioonkologie/Strahlentherapie und der Tumorklinik.



Minister J. Banzer, M. Ködding, Prof. Dr. H.J. Feldmann, Prof. Dr. K. Schwager, Oberbürgermeister G. Möller, Dr. Karl-Ernst Schmidt, H. Jeguschke

# Klinikum Fulda für Schwerverletzten- versorgung im Traumanetzwerk

## Osthessen zertifiziert

# Traumanetzwerk



Prof. Dr. Martin Hessmann

18

**Ein schwerer Unfall kann unvorhersehbar jeden Menschen treffen. Starke Verletzungen an Kopf, Brustkorb, Schulter, Hüfte oder Knie führen dabei oftmals zu schwerwiegenden Beeinträchtigungen. Entscheidend für das Überleben und die Lebensqualität des Patienten nach einem schweren Unfall ist die schnelle, strukturierte und umfassende Behandlung. Um dies flächendeckend rund um die Uhr unter optimalen Qualitätsmaßstäben zu gewährleisten, hat die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie das Projekt Traumanetzwerk etabliert.**

Die hieran teilnehmenden Krankenhäuser müssen hohe Qualitätsrichtlinien erfüllen und sind in einer Region untereinander vernetzt. Der Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Klinikums Fulda, Prof. Dr. Martin Hessmann, ist Mitbegründer und Sprecher des Traumanetzwerks Osthessen, zu dem sich neben dem Klinikum Fulda weitere sieben Kliniken in der Region zusammengeschlossen haben und zertifiziert wurden: Klinikum Bad Hersfeld als regionaler Traumaversorger sowie die Kliniken in Gelnhausen, Schlüchtern,

Lauterbach, Hünfeld, Rotenburg und das Herz-Jesu-Krankenhaus als lokale Traumazentren.

Der Ausdruck Trauma beschreibt in der Medizin eine Verletzung oder Wunde des Körpers. Der sogenannte Traumapatient profitiert von der Mitgliedschaft seines Krankenhauses im Traumanetzwerk, da er in einer Klinik behandelt wird, welche optimal auf die Versorgung von Verletzten und Schwerverletzten vorbereitet ist.

### Traumaversorgung auf höchstem Niveau

Das Klinikum Fulda wurde als überregionales Traumazentrum und somit als Zentrum der Maximalversorgung zertifiziert. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass Patienten jedes Lebensalters und jeder Verletzungsschwere eine Traumaversorgung auf höchstem Niveau bekommen: Diese erfolgt vom Zeitpunkt der Aufnahme über die komplette Behandlung, ggf. Operation bis hin zur endgültigen Rehabilitation. Im Klinikum Fulda erwartet den Patienten in der Zentralen Notaufnahme ein Team unterschiedlicher Fachdisziplinen, wie Unfallchirurgen, Viszeralchirurgen, Neurochirurgen, Radiologen, Intensivmediziner und Anästhesisten, welches interdisziplinär die Erstbehandlung des Schwerverletzten übernimmt. Zudem werden Patienten mit umfassenden oder auch sehr spezifischen Verletzungen, wie Rückenmarksverletzungen, die in den umliegenden Krankenhäusern nicht versorgt werden können, ins Klinikum Fulda verlegt. „Im Klinikum Fulda wird generell kein Traumapatient abgelehnt. Zudem stehen wir als einziges Kran-

kenhaus der Maximalversorgung der Region den übrigen teilnehmenden Kliniken regelmäßig beratend zur Seite“, erläuterte Prof. Dr. Hessmann.

### Hohe Qualitätsanforderungen

Die Qualitätsanforderungen zur Zertifizierung des Traumanetzwerks Osthessen definieren u. a. die Ausstattung der OP-Säle und des Schockraums, die Verfügbarkeit eines Computertomographen (CT), die Möglichkeit der Versorgung von schwer schädelhirnverletzten Unfallopfern sowie die Standardisierung der Behandlungsabläufe. Insbesondere die fachliche Qualifikation und ausgedehnte Erfahrungen in der Behandlung von schwer verletzten Patienten gelten als wichtiges Qualitätsmerkmal. Auch die verbesserte, effektivere Kommunikation mit den übrigen am Traumanetzwerk teilnehmenden Kliniken sowie die kürzeren Wege kommen letztlich dem Patienten zugute. „Im Klinikum Fulda gab es bereits gute Strukturen und Abläufe. Wir haben diese jedoch optimiert, sodass wir die Anforderungen erfüllt haben und zertifiziert werden konnten. Dadurch sind die Voraussetzungen geschaffen, dass wir zukunftsfähig bleiben“, so Prof. Dr. Hessmann weiter.

### Drei Traumanetzwerke in Hessen

In Hessen wurden insgesamt drei Traumanetzwerke zertifiziert: Traumanetzwerk Mittel-, Ost- und Südhessen. Damit ist Hessen das erste Bundesland, das flächendeckend und vollständig für eine landesweite optimale Behandlung von Schwerverletzten zertifiziert wurde.



# Neues minimal-invasives Verfahren zur Behandlung von Herzklappenerkrankungen

## Kardiologen und Herzchirurgen nehmen Klappenimplantation gemeinsam vor

**Etwa 2 bis 5 % der über 80-Jährigen in der Bevölkerung leiden an einer hochgradigen Verengung einer Herzklappe, der Aortenklappe, durch die das Blut in den Körper gepumpt werden muss. Durch die Einengung ist das Herz stark belastet und es kommt zu Atemnot-Beschwerden. Dieser Zustand kann durch einen chirurgischen Ersatz der Aortenklappe behandelt werden. Bei einer Vielzahl der Patienten ist jedoch das Operationsrisiko aufgrund des Alters und von Begleiterkrankungen sehr hoch. So wird geschätzt, dass deshalb jeder dritte Patient mit dieser Erkrankung bisher nicht behandelt werden kann. Am Klinikum Fulda haben Prof. Dr. Volker Schächinger (Direktor der Medizinischen Klinik I) und Priv.-Doz. Dr. Hilmar Dörge (Direktor der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie) für diese Risikopatienten gemeinsam eine innovative und schonende (minimal-invasive) Behandlungstechnik etabliert.**

Bei der herkömmlichen Operationsmethode von Einengungen der Aortenklappe wird der Brustkorb des Patienten vom Herzchirurgen geöffnet und eine künstliche Herzklappe in einer mehrstündigen Operation eingesetzt. Hierbei ist der Patient an eine Herz-Lungen-Maschine angeschlossen.

### Minimal-invasiver Eingriff

Die neue Methode geht einen anderen Weg: Das Verfahren wird über einen kleinen Zugang mit Kathetern durchgeführt, sodass keine chirurgische Eröffnung des Brustkorbs erfolgen muss. Es kommt eine Aortenklappe in einem „Stent“, d. h. einem Gitternetzgerüst, zum Einsatz. Der Stent

drückt die alte Klappe zur Seite und bringt in seinem Inneren eine neue Herzklappe zur Entfaltung. Der Zugang für die Katheter erfolgt entweder über die Leiste oder einen kleinen Schnitt seitlich an der linken Brustwand.

Prof. Dr. Schächinger ist als Pionier an der Entwicklung dieser schonenden Behandlungsmethode seit vielen Jahren beteiligt und leitete eine europäische Zulassungsstudie. Gemeinsam mit Priv.-Doz. Dr. Dörge wurde die Methode nun erfolgreich am Klinikum Fulda eingeführt: „Wir haben die Implantation eines Klappenstents bereits bei zehn Patienten über 80 Jahre erfolgreich durchgeführt. Sie galten alle als Risikopatienten und damit als inoperabel“, erläutert Priv.-Doz. Dr. Dörge.

### Vorteile für die Patienten

Die neuartige Operationsmethode ist aufgrund des schonenden Verfahrens gerade für diejenigen Patienten ein großer Fortschritt, die bislang aufgrund ihres hohen Alters oder schwerer Begleiterkrankungen nicht operiert werden konnten. Der Vorteil des Verfahrens liegt insbesondere darin, dass diese Risikopatienten eine deutlich reduzierte Narkosezeit haben, der Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine meist nicht erforderlich ist und die Erholungszeit nach diesem Eingriff im Anschluss kürzer ist. Nach etwa einer Woche kann der Patient in die Anschlussheilbehandlung entlassen werden.

Man geht davon aus, dass jeder zweite über 80-Jährige in der Bevölkerung bereits eine Veränderung der Aortenklappe aufweist. „Aufgrund der älter werdenden Bevölkerung ist mit einer Zunahme schwerer Aortenklappen-Stenosen zu rechnen. Bei älteren Patienten mit Begleiterkrankungen entwickelt sich deshalb die Implantation

von Aortenklappen-Stents zu einer wichtigen Ergänzung zum operativen Klappenersatz“, so Prof. Dr. Schächinger.

### Neues Verfahren durch Zusammenarbeit über Disziplingrenzen hinweg

Es handelt sich somit um ein sogenanntes „Hybrid-Verfahren“, d. h. ein Chirurg und ein Kardiologe bringen ihre unterschiedlichen Erfahrungen gemeinsam in das neue Verfahren mit ein. Gleichermäßen wird in den regelmäßigen kardiologischen Besprechungen die individuelle Indikation für jeden Patienten gemeinsam von den Herzchirurgen und Kardiologen des Klinikums besprochen. „Die Durchführung dieser kathetergestützten Operation mithilfe eines Stents erfordert ein eingespieltes Team von Kardiologen, Herzchirurgen, Gefäßchirurgen, Radiologen und Anästhesisten, wie sie am Klinikum Fulda vorhanden sind. Nur durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit kann dieses innovative Verfahren erfolgreich durchgeführt werden“, ergänzt Priv.-Doz. Dr. Dörge.



Priv.-Doz. Dr. Hilmar Dörge und Prof. Dr. Volker Schächinger halten einen Katheter in den Händen, mit dem die Implantation durchgeführt wird. Das kleine Foto zeigt einen Aortenklappenstent, im Hintergrund ist ein Angiografiebild nach der Implantation zu sehen.

Wir helfen Ihnen, ...



... damit  
Bewegung  
wieder Spaß  
macht!

20



Robert-Kircher-Straße 12  
36037 Fulda  
im Medicum / Flemingstraße 3-5  
36041 Fulda

Telefon: 06 61 / 250 63-0

[www.keil-san.de](http://www.keil-san.de)

### Versorgung auf hohem Niveau

Ob Bandagen, Einlagen, Kompressionsstrümpfe,  
Prothesen, Pflegebedarf oder Rollstühle -  
wir bieten Ihnen ein ausgewähltes Sortiment.

„Lassen Sie sich überzeugen“

SANITÄTSHAUS

# KEIL

...mehr Gesundheit, mehr Fitness

# Mich bewegt Zimmer

„Mit meinem  
neuen Hüftgelenk  
kann ich jetzt  
wieder aktiv sein.“



**Zimmer bewegt.** Patienten erwarten heute von einem künstlichen Gelenk, dass sie sich damit wieder gut und zuverlässig bewegen und aktiv am Leben teilnehmen können. Und sie möchten sich auf ein Implantat verlassen, das möglichst lange hält, um mit dem Leben Schritt zu halten.

Als ein weltweit führendes Orthopädie-Unternehmen erforscht, entwickelt und produziert Zimmer hochwertige Präzisionsimplantate für mehr Lebensqualität der Patienten. Allein in Deutschland werden jährlich insgesamt 100.000 künstliche Hüft-, Knie- und Schultergelenke von Zimmer implantiert, die klinische Ergebnisse von bis zu 25 Jahren vorweisen können. © Zimmer 2010

Fragen Sie Ihren Arzt, ob ein Gelenkersatz für Sie in Frage kommt.



**zimmer**

Mehr Informationen unter:  
[www.zimmer-bewegt.de](http://www.zimmer-bewegt.de)



# Das Interdisziplinäre Wirbelsäulenzentrum des Klinikums Fulda setzt Maßstäbe

## Wirbelsäule



Prof. Dr. Behr

**Die Wirbelsäule ist ein wichtiges Thema für Patienten und Ärzte. Rückenleiden im Allgemeinen gehören zu den häufigsten Erkrankungen, nicht nur bei älteren, sondern auch zunehmend bei jüngeren Menschen.**

Die Ursachen hierfür finden sich in der modernen Zivilisation – für die die Wirbelsäule eigentlich nicht geschaffen ist – überdimensional häufig in Form von Verschleiß, der sich durch eine angeborene Fehlstellung, Bewegungsmangel oder schlechte Haltung zusätzlich verstärkt. Aber auch Tumoren, Entzündungen und psychische Belastungen können für die Schmerzen im Rücken verantwortlich sein. Verletzungen der Wirbelsäule führen oftmals durch Fehlheilung, bleibende Instabilität oder neurologische Ausfallerscheinungen zu dauerhaften und gravierenden Be-

einträchtigungen. Entscheidend bei Rückenleiden ist ihr großer Einfluss auf die allgemeine Lebensqualität. Die Wirbelsäule setzt sich aus 24 unterschiedlich gebauten Wirbeln und dem Kreuzbein zusammen, die untereinander in verschiedener Art über Bandscheiben und bewegliche Gelenke miteinander verbunden sind. Getragen wird die Wirbelsäule von einem hochkomplizierten Zusammenspiel unzähliger Rücken- und Rumpfmuskeln. Theoretisch kann jede einzelne Struktur Beschwerden hervorrufen, fast immer stehen zu schlecht ausgebildete Muskeln am Beginn des Verschleißes. Für einen Betroffenen ist es daher unmöglich, genau zu sagen oder zu zeigen, welches Gelenk oder Bewegungssegment Schmerzen bereitet. Um der Ursache auf die Spur zu kommen, werden unterschiedliche diagnostische Verfahren eingesetzt, die neben

der reinen körperlichen Untersuchung die Anfertigung von hochauflösenden, dreidimensionalen Bildern der Wirbelsäule mittels Kernspin- oder Computertomographie beinhaltet und die durch elektrophysiologische Untersuchungen („Nervenmessungen“) ergänzt werden können. Die Auswertung dieser Untersuchungen obliegt dabei niemals einem Fachgebiet allein.

### Wirbelsäulenzentrum des Klinikums Fulda

Das Wirbelsäulenzentrum des Klinikums Fulda bietet seinen Patienten bei allen Problemen der Wirbelsäule rund um die Uhr ein Optimum an Diagnostik, Indikationsstellung und Therapie. Möglich wird dies durch das enge Zusammenwirken aller an der Behandlung beteiligten medizinischen Fachgebiete, vorrangig vertreten durch die Neurochirurgie und Orthopädie/Unfallchirurgie sowie unterstützt durch Neuroradiologen, Neurologen, Anästhesisten/Intensivmediziner, Schmerztherapeuten sowie Kollegen und Kolleginnen der Psychosomatik, der Physikalischen Therapie und der Frührehabilitation. Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie wird im Interdisziplinären Wirbelsäulenzentrum federführend durch den Klinikdirektor Prof. Dr. Martin Hessmann sowie seinem Team von erfahrenen Oberärzten und von neurochirurgischer Seite durch Prof. Dr. Robert Behr, insbesondere aber durch den leitenden Oberarzt Dr. Kristian Ebmeier vertreten. In diesem Zusammenwirken der Fachgebiete entsteht ein interdisziplinäres Team, in welchem jeder seine speziellen Kenntnisse, Erfahrungen und therapeutischen Möglichkeiten in die Entscheidungsfindung um Diagnostik und Behandlung einbringt.



Vordere und hintere Stabilisierungsverfahren an der Halswirbelsäule. Hier bei Instabilität aufgrund Rheumas.

Diese einzigartige Struktur, die sich an großen Kliniken der Maximalversorgung mehr und mehr durchsetzt und nur an solchen möglich ist, schafft ein gemeinsames „Mehr“ für die Patienten anstelle eines konkurrierenden Gegeneinander.

erkannten und modernen Techniken der Wirbelsäulenchirurgie. Neben mikrochirurgischen und endoskopisch kontrollierten Operationstechniken bei unterschiedlichen Erkrankungen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule zählen hierzu auch Verfahren zur Formkorrektur und Stabilisierung von Deformitäten oder Instabilitäten in ausnahmslos allen Bereichen der Wirbelsäule, wie beim Wirbelgleiten, bei Entzündungen, Tumoren, Verkrümmungen oder Wirbelbrüchen. Ein Schwerpunkt stellt auch die minimal-invasive Behandlung von Wirbelbrüchen bei Osteoporose dar. „Durch regelmäßige gemeinsame Fallbespre-

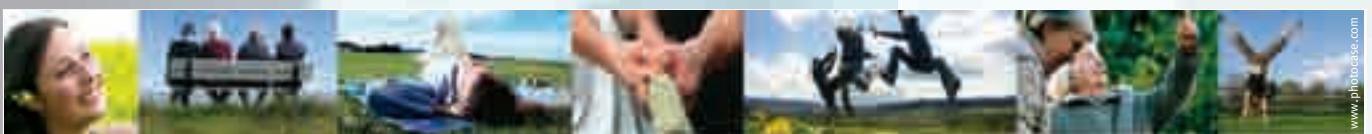
chungen und Fortbildungen innerhalb der Klinik sowie mit niedergelassenen Kollegen erarbeiten wir optimale und individuelle Therapiekonzepte auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und der Erfahrung aller Beteiligten sowie frei von wirtschaftlichen Interessen“, so Prof. Dr. Behr.

### Großer Erfahrungsschatz

Das Ziel des Wirbelsäulenzentrums ist es, Patienten mit Wirbelsäulenleiden wieder schmerzfrei oder schmerzarm zu machen, um im Beruf und Privatleben die gewohnten Belastungen bewältigen zu können. Hierfür kommen operative wie auch nicht operative Verfahren infrage. Jeder operative Eingriff ist für sich genommen hochspeziell und individuell. Mit jeder Operation erweitern die Ärzte des Interdisziplinären Wirbelsäulenzentrums ihre Kenntnisse – und können diese mit den Kollegen auch fachdisziplinübergreifend austauschen. Insofern gibt es keinen noch so komplexen Fall, der nicht von den Experten gelöst werden kann. Dabei kommt neben einer sehr hohen Anzahl von durchgeführten Eingriffen insbesondere die Erfahrung bei Operationen mit extremem Schwierigkeitsgrad besonders auch denjenigen Patienten zugute, bei denen sogenannte Routineeingriffe vorgenommen werden. Die Strukturen eines Krankenhauses der Maximalversorgung machen dies erst möglich.

### Leistungsspektrum

Das angebotene Spektrum umfasst nahezu die gesamte Bandbreite der Erkrankungen und Verletzungen der Wirbelsäule. Zu den angewendeten operativen Verfahren gehören alle an-



**Bei allen Fragen rund um die Gesundheit, Rehabilitation, Pflege und Mobilität sind wir gerne Ihr Ansprechpartner.**

<p> Ideen für Gesundheit, Fitness und Wohlbefinden</p> <p> Technische Hilfen für Mobilität, Atmung und Rehabilitation</p>	<p> Hilfreiche Produkte rund um die Pflege</p> <p> Orthopädische Lösungen für mehr Beweglichkeit und Lebensqualität</p>
---	---

**SANITÄTSHAUS**  
 Bahnhofstraße 15, 36037 Fulda  
 Telefon: 0661 / 97 620  
 Weinstraße 11, 36251 Bad Hersfeld  
 Telefon: 06621 / 14 613  
 Marktplatz 43, 36341 Lauterbach  
 Telefon: 06641 / 646 333  
 Gerloser Weg 23 a, 36039 Fulda  
 Telefon: 0661 / 500 5730 u. 15-799  
 Mail: [FendelFulda@aol.com](mailto:FendelFulda@aol.com)  
 Internet: [www.institut-fendel.de](http://www.institut-fendel.de)





Wirbelsäulen-OP

### Moderne apparative Ausstattung

Eine wesentliche Grundlage bilden zudem die modern ausgestatteten Operationssäle am Klinikum Fulda mit Mikroskopen der neuesten Generation, einem intraoperativen Computertomograph mit integriertem Navigations-

gerät (O-Arm) sowie endoskopische Instrumente mit HD-Kameras. Die ärztlichen Kollegen des Wirbelsäulenzentrums am Klinikum Fulda bilden sich durch ständige Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen fort und sind darüber hinaus durch eigenständig durchgeführte Operations-

kurse in der Lage, stets die neuesten Implantate und Verfahren anbieten zu können. Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie ist als Traumazentrum der Maximalversorgung ein überregionales Referenzzentrum, auch für die Behandlung von Wirbelsäulenverletzungen und deren Spätfolgen.



# VITAL-ZENTRUM RUPPERT

*Wir bewegen Menschen*

Sanitätshaus  
Bequeme Schuhmode  
Orthopädie-Meisterwerkstatt



**Sanitätshaus RUPPERT**  
Unter den Linden 7-11 • 36381 Schlüchtern  
Tel.: 06661 - 9608-0 • [info@ruppert.org](mailto:info@ruppert.org)

**Vital-Zentrum RUPPERT**  
Frowin-v.-Hutten-Str. 5 • 63628 Bad Soden-Salm.  
Tel.: 06056 - 912812 • [info@vital-zentrum-ruppert.de](mailto:info@vital-zentrum-ruppert.de)

**Ihr Partner - wenn es um Ihre Gesundheit, Rehabilitation, Pflege oder Mobilität geht.**

Unser Serviceteam kommt gerne zu Ihnen in die Landkreise  
Main-Kinzig • Fulda • Vogelsberg • Rhön-Grabfeld • Bad Kissingen • Main-Spessart

- Orthopädische Hilfen von Kopf bis Fuß
- Balance-, Fitness- und Wellnessprodukte
- Alles für die häusliche Pflege und Rehabilitation
- Mobilität erhalten mit SEGWAYs Rollstühlen und Elektromobilen

**Service-Rufnummer kostenfrei**  
**0800-7877378**  
**0800-RUPPERT**

[www.ruppert.org](http://www.ruppert.org)



24

Qualität hat Zukunft



Ihr qualifizierter Partner rund um die technische Gebäudeausstattung und das technische Gebäudemanagement

Mit mehreren in Deutschland ansässigen Niederlassungen und Tochterunternehmen im In- und Ausland, zeigt sich der Konzern als Komplettanbieter für Komfort und Sicherheit. "Alles aus einer Hand" – dies ist der besondere Service, den wir unseren Kunden bieten.

**Die Dienstleistungen der R+S Gruppe auf einen Blick:**

- Elektrotechnik
- Industrietechnik
- Blitzschutz
- Erneuerbare Energien
- Datentechnik
- Sicherheitstechnik
- Heizung/Kälte/Klima/Lüftung/Sanitär
- Brand- und Einbruchmeldeanlagen

... und vieles mehr.

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gern.

**Kontakt:** R+S solutions Holding AG  
Flemingstraße 20-22  
36041 Fulda

Tel.: (0661) 500 80 - 0  
Fax: (0661) 500 80 - 111  
[www.rs-ag.net](http://www.rs-ag.net)

[www.sparkasse-fulda.de](http://www.sparkasse-fulda.de)

**Auch hier im Klinikum!**  
Unsere Geldautomaten finden Sie im Wartebereich der Eingangshalle des Klinikums.



**Bargeld rund um die Uhr an 70 Automaten in Stadt und Landkreis Fulda.**



Sparkassen-Kunden können bundesweit an über 25.000 Geldautomaten ohne zusätzliche Kosten Bargeld abheben. Bequem. Einfach. Rund um die Uhr. Mit einem Konto bei uns. **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**



# Patientenservice am Klinikum Fulda

## Im Interview mit Katja Rupscheit-Kuschke

### Interview



Fr. Rupscheit-Kuschke

**Frau Katja Rupscheit-Kuschke (Betriebswirtin und Hotelfachfrau) ist im Klinikum Fulda tätig und kümmert sich intensiv um die Belange der Patienten.**

**Frage: Worin liegt Ihr Aufgabenschwerpunkt am Klinikum?**

**Fr. Rupscheit-Kuschke:** Der Bereich „Patientenservice“ soll am Klinikum Fulda insgesamt besser koordiniert und weiter ausgebaut werden. Ich bin somit Ansprechpartnerin in Sachen Komfort und Service für die Patienten sowie für die Besucher. Mein Ziel ist es, dass sich die Patienten und Besucher des Klinikums Fulda als Gäste fühlen. Insofern bin ich ein Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Dienstleistern des Hauses: Pflegedienst, ärztlicher Dienst, Wirtschaftsbetriebe etc. – stets zum Wohl der Patienten.

*In meiner Funktion habe ich die Möglichkeit, meine beruflichen Erfahrungen der letzten 20 Jahre im Hotelfachwesen einzubringen. Insbesondere der Dienstleistungsgedanke und der damit verbundene Kundenservice sind die Hauptschwerpunkte in meinem bisherigen beruflichen Werdegang gewesen. Die Herausforderung, eine optimale medizinische Betreuung in einem Krankenhaus der Maximalversorgung, aber auch den Servicegedanken und somit den Patienten als Kunden zu sehen, ist eine spannende Aufgabe.*

**Frage: Was können Krankenhäuser von Hotelbetrieben lernen?**

**Fr. Rupscheit-Kuschke:** Hier kann der Servicegedanke aus dem Hotelbetrieb in vielen Prozess- und Strukturabläufen zum Wohl des Patienten weiter ausgebaut werden.

*Hotels sehen nicht den internen Ablaufprozess im Vordergrund, sondern stellen sich auf die Bedürfnisse des Gastes bzw. Kunden ein. Ähnlich wie im Hotelbereich gibt es auch im Krankenhaus unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche (Empfang, Reinigung, Küche, Technik usw.), die nach außen nicht sichtbar sind. Hier agiert das Team im Sinne des Patienten bzw. Gastes.*

*In Hotelbetrieben übernimmt der vom Gast angesprochene Mitarbeiter im Hinblick auf ein kundenorientiertes Handeln die Verantwortung direkt. Kurze Wege, klare Schnittstellendefinitionen, kein Zuständigkeitsgerangel und die direkte Veranlassung von Veränderungen im Sinne des Gastes geben dem Kunden ein*

*„Wohlgefühl“. Jeder Mitarbeiter fühlt sich für den Gast verantwortlich und ist bereit, die Konsequenz für ein eventuelles „Fehlverhalten“ zu tragen. Es herrscht das Bewusstsein, dass dies nur zu einer weiteren Verbesserung, in Form eines erneuten Lernprozesses, dienen kann. Schuldzuweisungen sind nicht angebracht, es wird eine Fehlerkultur gelebt, die auch die unterschiedlichsten Bereiche harmonisch und immer mit dem Focus auf den Kunden, gemeinsam an einem Strang ziehen lässt.*

**Frage: Wer ist „pflegeleichter“ – ein Hotelgast oder ein Patient?**

**Fr. Rupscheit-Kuschke:** Man kann natürlich nicht alle Menschen über einen „Kamm“ scheren. Generell hat der Patient heutzutage ebenso eine gewisse Erwartungshaltung und Ansprüche wie ein Hotelgast. Während jedoch beim Hotelgast das Anspruchsdenken von der Ankunft bis zur Abreise konstant hoch bleibt, wandelt sich die Erwartungshaltung beim Patienten je nach Gesundheitszustand. Wird der Patient mit Schmerzen eingeliefert, spielen zunächst Ängste eine übergeordnete Rolle. In dieser Phase ist der Anspruch an persönlicher ärztlicher und pflegerischer Betreuung von höchster Bedeutung. Die Ausstattung der Zimmer, das Essen etc. ist hier zunächst zweitrangig. Ist der Patient dann auf dem Weg der Besserung, verändert sich auch die Wahrnehmung und die sogenannten Soft Skills treten stärker in den Fokus. Eindeutig kann ich aber sagen, dass die Patienten die Dankbareren sind. Wenn sie sich bedanken, dann meinen sie es auch!

# „Lifebridge“ – die neue Brücke zum Leben

# Lifebridge

**Das Klinikum Fulda verfügt als erstes hessisches Krankenhaus über ein neues mobiles Herz-Lungen-Unterstützungssystem, der sogenannten „Lifebridge“.**

Die Mediziner des Klinikums Fulda sind begeistert vom gerade mal 61 Zentimeter breiten und 45 Zentimeter hohen Gerät „Lifebridge“, das die Überlebenschancen von Notfallpatienten mit Herzinfarkt oder Lungenembolie deutlich erhöht. Das Klinikum Fulda ist das erste Krankenhaus in Hessen, das diese innovative Technik „made in Germany“ einsetzt. In Fulda begann die „Lifebridge Medizintechnik AG“, die heute in Bayern zu Hause ist, mit der Entwicklung des einfach zu bedienenden nur 18 Kiloschweren „Notfallhelfers“. Michael Huf, „Lifebridge“ Vertriebsdirektor und Mit-

entwickler des Gerätes, freut sich, dass die Entwicklung aus seinem Haus das weltweit erste Gerät seiner Art ist, das die CE-Zulassung und sogar die der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA erhalten hat. Damit sei „höchst-offiziell bestätigt worden, welch hohem sicherheitstechnischen und patientenrelevanten Anforderungen das System entspricht“.

## Deutsche Innovation

Die Neuanschaffung kostet das Klinikum Fulda rund 60.000 Euro und ist eine zukunftsorientierte, vor allem dem Wohl und dem Leben betroffener Patienten dienende Investition, wie Vorstand Harald Jeguschke betont. In Zukunft werden drei bis vier solcher

Systeme für die vom Klinikum betreute Region benötigt.

„Wir haben überlegt, eine Maschine zu erfinden, die im Notfall helfen kann, einfach zu bedienen und sicher ist“, erläutert der Vertriebsdirektor Michael Huf. Das System sei nicht allein den Gedanken eines Ingenieurs entsprungen, vielmehr gemeinsam mit Anwendern entwickelt worden. Sieben deutsche Kliniken werden in Kürze etwa 20 „Lifebridge“-Systeme einsetzen. Weltweit sollen laut Huf bald 60 bis 70 Geräte im Einsatz sein. Priv.-Doz. Dr. Achim Hellinger, Medizinischer Direktor des Klinikums Fulda, sieht in der neuen Herz-Lungen-Maschine einen „weiteren Mosaikstein in der Optimierung der Behandlung von Patienten, die mit akuter Kreislaufschwäche ins Klinikum kommen.“

26



Michael Huf, Harald Jeguschke, Prof. Dr. André Gries, Priv.-Doz. Dr. Achim Hellinger, Priv.-Doz. Dr. Hilmar Dörge, Prof. Dr. Volker Schächinger, Prof. Dr. Clemens-Alexander Greim



## Miniaturisierung

Die „Lifebridge“ wird zur Herz-Kreislaufunterstützung eingesetzt. Lungenembolien oder chronische Zustände wie Herzmuskelschwäche sind „Situationen, die schnelles Handeln erfordern“, erläutert Prof. Dr. Volker Schächinger, Direktor der Medizinischen Klinik I (Kardiologie). Herz-Lungen-Maschinen können die eingeschränkte Herzleistung überbrücken. Die im OP eingesetzten Geräte sind jedoch zu groß und in Transportmitteln nicht einsetzbar. Im Gegensatz hierzu ist die neue miniaturisierte Herz-Lungen-Maschine innerhalb von nur 7 bis 10 Minuten einsetzbar. Seine Funktionen sind außerdem leicht erlernbar. Eingesetzt wird diese im Wesentlichen bei Patienten mit sehr großem Herzinfarkt, deren Überlebenschance oft nur 10 bis 20 Prozent beträgt. Das Gerät hilft die schwierigste Phase zu überbrücken, dann, wenn die Kreislaufleistung nach unten geht. Das Klinikum Fulda hat sich für die Anschaffung entschieden, weil es ein Haus der Maximalversorgung ist, das

bis zu 500.000 Patienten versorgt. Jährlich erfolgen laut Prof. Dr. Schächinger 2.000 Herzkatheter-Behandlungen. Bei ca. 40 Patienten pro Jahr könnte das System lebensrettend sein. Hierzu gehören auch Patienten, die über den Rettungsdienst in die Zentrale Notaufnahme gebracht werden. Deshalb besteht beim Einsatz von „Lifebridge“ auch eine enge Kooperation mit dem Notaufnahme-Team.

Der Einsatz der „Lifebridge“ in der Notaufnahme erscheint aus Sicht von Prof. Dr. André Gries, Direktor der Zentralen Notaufnahme am Klinikum, sinnvoll. Bei jährlich rund 45.000 Patientenkontakten werden hier an der Nahtstelle zwischen präklinischer und klinischer Versorgung die Patienten aufgenommen, erstversorgt und der notwendigen Diagnostik oder Intervention zugeführt. Der frühe Einsatz der „Lifebridge“ bei entsprechender Indikation bereits im Schockraum der Notaufnahme kann daher die Prognose bei Patienten mit Lungenembolie oder kardiogenem Schock verbessern.

## Ideengeber Lindberg

„Ich bin begeistert von der Maschine“, betonte auch der Direktor der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Priv.-Doz. Dr. Hilmar Dörge. Ideengeber der Herz-Lungen-Maschine war ursprünglich Charles Lindberg, der einen lungenkranken Bruder hatte. 1953 wurde die erste Maschine in der Praxis eingesetzt. Das war der Beginn der Herzchirurgie. Die Herz-Lungen-Maschine hat die gewaltige Entwicklung in der Herzchirurgie ausgelöst. Die Weiterentwicklung, aber nicht der Ersatz bisheriger Systeme, ist „Lifebridge.“ Das Bedienen der Maschine im OP ist eine komplexe Angelegenheit. Das „Lifebridge“-System erledigt vieles automatisch. Die Anwendung ist viel einfacher geworden. „Es war und ist deshalb höchste Zeit für diese Maschine“, wie Priv.-Doz. Dr. Dörge unterstrich. Vorteilhaft ist auch, dass das Gerät im Hubschrauber transportiert werden kann.

## Weitere Miniaturisierung gewünscht

Das Gerät wird zunächst intern im Klinikum eingesetzt, erläuterte Prof. Dr. Clemens-Alexander Greim, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin. Die Besonderheit, dass das „Lifebridge“-System direkt zum Patienten gebracht werden kann, ist für Notfallmediziner von besonderem Interesse. Für die Zukunft wünscht sich der Mediziner eine „weitere Miniaturisierung.“ Wesentlich für die Notfallversorgung ist: Das Gerät kann für Transportzwecke netzunabhängig betrieben und dafür bis zu 2,5 Stunden auf Batteriebetrieb umgeschaltet werden. Denkbar ist, dass ein Arzt des Klinikums Fulda das Gerät auch vor Ort einsetzt und den Patienten kreislaufstabilisiert, wenn er etwa in einem Einkaufszentrum kollabiert. Das ist im Moment jedoch noch ein wenig visionär. Realität ist jedoch, dass das Gerät im Gegensatz zu konventionellen Herz-Lungen-Maschinen ohne einen Kardiotechniker einsetzbar ist und daher auch für die präklinische Notfallmedizin interessante Optionen bietet.



Priv.-Doz. Dr. Hilmar Dörge, Prof. Dr. Volker Schächinger, Michael Huf mit dem Gerät „Lifebridge“

# Mal wieder richtig durchatmen

# Durchatmen

Das Atmen gehört zu den alltäglichsten Bewegungen des Menschen. Oft ist man sich dessen gar nicht bewusst, wodurch viele Menschen zu schnell und flach atmen. Dies aber kann – vor allem im Alter – zu Müdigkeit, Konzentrations-, Schlaf- und Verdauungsstörungen führen. Die Schülerinnen und Schüler des Gesundheits- und Krankenpflegekurses 03/09 des Schulzentrums am Klinikum Fulda haben sich daher im Rahmen ihrer Ausbildung im Unterrichtsfach Pflege beim Thema „Pneumonieprophylaxe“ intensiv mit der „Atmung“ auseinander gesetzt.

## Die „Atemstimulierende Einreibung“

Die Atemstimulierende Einreibung (ASE) soll die Körperwahrnehmung und die Atmung positiv beeinflussen, kurz gesagt, es soll eine bewusste Atmung des zu Pflegenden erreicht werden. Angewandt wird sie z. B. bei Patienten mit Schmerzen im Brustkorb und dadurch bedingter flacher, schneller Atmung, Ein- und Durchschlafstörungen, Unruhe- und Erregungszuständen sowie Depressionen. Bei Wunden am Rücken sollte jedoch auf die Einreibung verzichtet werden. Die ASE

verfolgt somit mehrere Ziele. Sie dient der Atemtherapie, der Pneumonieprophylaxe, der Steigerung des Wohlbefindens, der Entspannung und Schlafförderung.

## Wie wird die ASE durchgeführt?

Bei der ASE wird der Rücken des Patienten in gleichmäßigen, kreisförmigen Bewegungen massiert. Der Pflegenden beginnt im Nacken und arbeitet sich langsam zum Steiß vor. Er führt beim Einatmen eine Aufwärtsbewegung am Rücken durch, wobei er immer in kreisenden Bewegungen die Hände bewegt. Bei der Ausatmung führt er wieder in kreisenden Bewegungen eine Abwärtsbewegung durch. Wichtig ist dabei: Der Pflegenden sowie der Patient sollten einen gemeinsamen Rhythmus finden! Um den entspannenden Effekt zu verstärken, können verschiedene Präparate wie z. B. eine Lotion, ein Öl oder eine Creme zum Einsatz kommen. Bei der Anwendung von alkoholhaltigen Präparaten wie z. B. Franzbranntwein sollte nach der Einreibung noch eine rückfettende Creme verwendet werden. Alkohol trocknet die Haut aus! Die ganze Einreibung sollte etwa 5 Minuten dauern, wobei ca. 5 bis 8 Wiederholungen durchgeführt werden. Zum Schluss wird der Rücken vom Nacken zum Steiß noch einmal „ausgestrichen“.

## Bewusstes Atmen

Bewusstes Atmen spielt eine wichtige Rolle für die Gesunderhaltung des Körpers. Im Folgenden stellen daher die Schülerinnen und Schüler der Krankenpflegeschule des Klinikums Fulda fünf atem-unterstützende Übungen vor. Um die Übungen korrekt durchzuführen, sollte Folgendes beachtet werden:

- Schaffen Sie sich eine ruhige, angenehme Umgebung.
- Achten Sie auf bequeme Kleidung.
- Lüften Sie vor den Übungen das Zimmer durch, um für ausreichend Sauerstoff zu sorgen.
- Die Luft sollte nicht zu kalt sein, da sich dies negativ auf die Bronchien auswirken könnte.
- Es sollte stets durch die Nase ein- und durch den Mund ausgeatmet werden.
- Für die Übungen im Liegen sollten Sie eine weiche Unterlage benutzen.
- Vermeiden Sie Überanstrengungen und legen Sie Pausen ein, wenn Sie das Gefühl haben, dass es zu anstrengend wird.
- Atmen Sie zum Entspannen nach jeder Übung noch mal tief durch.



Atemstimulierende Einreibung



Schülerinnen und Schüler des Gesundheits- und Krankenpflegekurses 03/09 des Schulzentrums am Klinikum Fulda





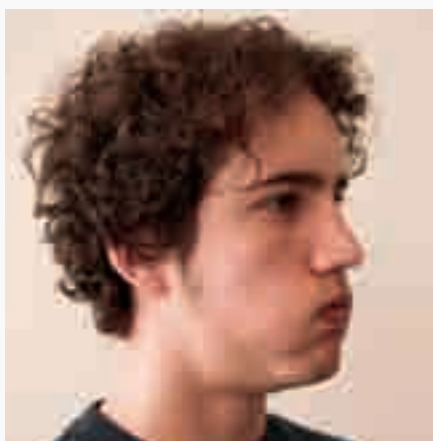
Übung 2: Der Torjübel



Übung 3: Die Umarmung



Übung 4: Die Brustatmung



Übung 5: Die Lippenbremse

### Übung 1: Der Schmetterling

Stehen Sie bequem mit leicht gespreizten Beinen und lockern Sie Ihre Arme. Atmen Sie langsam durch die Nase ein und heben Sie dabei die Arme seitlich vom Körper mit den Handflächen zum Boden. Am Schluss der Einatmungsphase sollten sich die Arme gestreckt auf Schulterhöhe befinden. Halten Sie die Luft kurz in den Lungen und die Arme gestreckt. Langsam durch die Nase wieder ausatmen und die Arme dabei langsam senken, sodass diese am Ende der Ausatmung wieder am Körper anliegen. Wiederholen Sie diese Übung ca. 10- bis 15-Mal.

### Übung 2: Der Torjübel

Stellen Sie sich aufrecht mit leicht gespreizten Beinen an ein offenes Fenster. Strecken Sie beim Einatmen beide Arme zuerst nach vorn und dann nach oben. Halten Sie kurz diese Position mit Spannung. Beim Ausatmen nehmen Sie die Arme nach unten. Wiederholen Sie diese Übung 10- bis 15-Mal.

### Übung 3: Die Umarmung

Stellen Sie die Beine schulterbreit auseinander. Die Arme hängen zunächst seitlich am Körper. Nun beginnen Sie beim Einatmen die Arme zu den Seiten auszustrecken. Kurz die Spannung

halten. Beim Ausatmen nehmen Sie die Arme vorm Körper über Kreuz zusammen, so als wollten Sie sich umarmen. Wiederholen Sie diese Übung 10 bis 15-Mal.

### Übung 4: Die Brustatmung

Legen Sie sich in entspannter Rückenlage auf eine bequeme Unterlage. Die Hände legen Sie mit leicht gespreizten Fingern auf jede Brustkorbseite. Atmen Sie wie gewöhnlich dreimal ein und aus. Atmen Sie nun langsam durch die Nase bei geschlossenem Mund ein. Machen Sie nun eine kleine Atempause. Nun atmen Sie durch den Mund mit leicht gespreizten Lippen und aufgeblähten Wangen die Luft langsam aus. Übungsdauer: 5 bis 10 Minuten

### Übung 5: Die Lippenbremse

Atmen Sie durch die Nase ruhig ein und anschließend langsam über die locker aufeinander liegenden Lippen wieder aus. Dadurch entsteht ein Gegendruck, der in die Luftwege zurückwirkt und diese erweitert. Somit wird ermöglicht, dass beim nächsten Einatmen mehr Atemluft aufgenommen werden kann. Um sicherzugehen, dass Sie die Atemtechnik richtig ausführen, muss beim Ausatmen ein leichtes Strömungsgeräusch zu hören sein. Wiederholen Sie diese Übung 10- bis 15-Mal.



Übung 1: Der Schmetterling

Jede Bauaufgabe, gleich welcher Größenordnung, von S bis XXL, ist bei uns in kompetenten Händen!



[www.Gluck.de](http://www.Gluck.de)

... DAS BAUUNTERNEHMEN

August Gluck GmbH & Co. KG

Hessenstraße 8 • 36358 Herbolzheim • Tel. 0 66 43/96 05 - 0 • Fax 96 05 44  
Trossbachtal 6 • 36110 Schilb-Rembach • Tel. 0 66 42/96 05 - 0 • Fax 96 05 44

[www.mein-profi.de](http://www.mein-profi.de)

Das Handwerkerportal  
für Bauen, Wohnen  
und Sanieren



30



**B** **Gebr. Bommhardt**  
**Bauunternehmen**

- Schlüsselfertigbau
- Ingenieur-, Tief- und Straßenbau
- Innenausbau
- Fenster- und Fassadensysteme

[www.bommhardt.de](http://www.bommhardt.de)

Gebr. Bommhardt GmbH & Co. KG, Am Hauptbahnhof 11, 37284 Wunstorf | Bommhardt-Werke GmbH, 37082 - 8029 | + 49 5051 - 3279





# Drillingsgeburt in der Frauenklinik

## Drillinge



Claudia und Harald Kaufmann mit der älteren Tochter Amelie und den Drillingen Nele, Mara und Lilli.

### Am 11.06.2010 wurden am Klinikum Drillinge geboren und über Wochen auf der Frühgeborenenstation der Kinderklinik versorgt.

Die Mutter wurde bereits während der letzten Wochen ihrer Schwangerschaft bis zur Geburt der Drillinge am Klinikum Fulda intensiv überwacht. Die Frühgeborenen Nele, Mara und Lilli erblickten am 11.06.2010 um 10.30, 10.31 und 10.31 Uhr komplikationslos per Kaiserschnitt das Licht der Welt, mussten jedoch noch auf der Frühgeborenenstation betreut werden. Ihre Eltern Claudia und Harald Kaufmann freuen sich, dass sie ihre Drillinge nach Wochen mit nach Hause nehmen können.

Frühgeburten sind meist unvorhersehbar und können bei jeder Schwangerschaft unerwartet auftreten. Ein Baby wird als frühgeboren bezeichnet, wenn es vor der 37. Schwangerschaftswoche

(von 40) bzw. mit einem Gewicht unter 2.500 g zur Welt kommt. Mehrlingskinder werden oftmals schon einige Wochen vor dem errechneten Termin geboren und müssen noch kinderärztlich betreut werden. Meist muss

die Schwangerschaft früher beendet werden, da einerseits bei drei Kindern in einer Gebärmutter die Versorgung schon deutlich vor dem Termin nicht mehr gewährleistet ist, andererseits auch für die Mutter die Belastung zu groß werden kann. „Besonders freuen wir uns darüber, dass diese Drillingschwangerschaft ohne künstliche Maßnahmen entstanden ist“, erklärte Prof. Dr. med. Ludwig Spätling, Direktor der Frauenklinik. Am Klinikum Fulda ist die Weiterversorgung durch die Kinderklinik gewährleistet. Die beiden Fachdisziplinen der Frauen- und der Kinderklinik ergänzen sich somit in idealer Weise. „Im Geburts- und Perinatalzentrum können Frühgeborene und Risikoneugeborene in enger Zusammenarbeit mit der Frauenklinik erstversorgt und falls erforderlich nach Stabilisierung auf die Intensivtherapiestation verlegt werden“, so Prof. Dr. med. Reinald Repp, Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. „Dadurch wird eine optimale Versorgung der Früh- und Neugeborenen garantiert“, so Prof. Repp weiter, der mit der Kinderklinik die neuen Räume des Mutter-Kind-Zentrums bezogen hat. Mehrlingsgeburten sind am Klinikum Fulda keine Seltenheit: Im Jahr 2009 wurden 44 Zwillingspärchen geboren.



Die Drillingen Nele, Mara und Lilli.

# Indische Studentin der ISU am Klinikum Fulda



Prof. Dr. Peter Haller, Kanika Anand, Harald Jeguschke

**Im Rahmen der von der Hochschule Fulda veranstalteten 7. Internationalen Sommeruniversität (ISU) arbeitete die indische Studentin Kanika Anand am Klinikum Fulda.**

Die Internationale Sommeruniversität ist ein vierwöchiges Studienprogramm, das von der Hochschule Fulda getragen und vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft und Kunst gefördert wird. Studierende aus aller Welt kamen ab 17. Juli 2010 nach Fulda, um gemeinsam Seminare zu besuchen, ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen und Deutschland kennenzulernen. In diesem Jahr nahmen insgesamt 73 Teilnehmer aus 18 Ländern an den zahlreichen Fachseminaren, Workshops und Exkursionen teil. „Die ISU Fulda richtet sich an Studierende, die Interesse an globalen Gesundheits-, Gesellschafts- und Wirtschaftsfragen haben und die deutsche Sprache erlernen bzw. ihre Deutschkenntnisse durch Intensiv-Sprachkurse verbessern möchten“, erläutert Prof. Dr. Peter Haller, Wissenschaftlicher Leiter der ISU.

Neu im Programm war in diesem Jahr das 4-wöchige Vorprogramm „Work and Study“. Damit wurden Studierende angesprochen, die neben der Teilnahme an der ISU auch als studentische Aushilfe in einem Unternehmen der Region arbeiten wollten.

Dank der Bereitschaft des Klinikums Fulda an dem Projekt teilzunehmen,

war die 24-jährige aus Neu Delhi stammende Studentin Kanika Anand vom 21. Juni bis 16. Juli 2010 in der Tumorklinik sowie in der Klinik für Psychosomatik des Klinikums als studentische Aushilfe tätig. „Unterstützung erhielt Frau Anand zudem in Form von einer kostenlosen Unterkunft im Personalwohnheim und kostenfreiem Essen in unserer Mitarbeitercafeteria“, so Harald Jeguschke, Vorstand des Klinikums Fulda. „Besonders interessiert wie auch

begabt zeigte sich Frau Anand für die Kunsttherapie, in der Patienten unter therapeutischer Begleitung innere und äußere Bilder ausdrücken können“, so Kathleen Schultz, Therapeutin der Psychosomatik.

Kanika Anand zeigte sich von der schönen Barockstadt Fulda begeistert. Im Rahmen der 4-wöchigen ISU hat sie u. a. auch Fahrten nach Berlin, Heidelberg und München gemacht.







**Wir bieten  
Altenpflege im Landkreis Fulda:**

**St. Lioba**  
mit Gerontopsychiatrie und Tagespflege  
Liobastraße 2 • 36037 Fulda  
Telefon 0661 • 8672-0

St. Ulrich  
St.-Ulrich-Weg 2 • 36088 Hünfeld  
Telefon 06652 • 9686-0

Geschäftsstelle: Leipziger Straße 6 • 36037 Fulda  
Telefon 0661 • 9712-0 • E-Mail: [info@altenhilfe-gmbh.de](mailto:info@altenhilfe-gmbh.de)



**Menu SERVICE**  
TAGES-UND MENÜS

**BESSERE ZEITEN  
genießen!**

- Über 220 leckere Gerichte zur Wahl
- Auch spezielle Kostformen
- Sie genießen was und wann Sie wollen – einfach auf Tastendruck

**Deutsches Rotes Kreuz** 

Kreuzverband Fulda, St.-Laurentius-Straße 6, 36041 Fulda  
Rufen Sie uns an: **06 61/90 29 10**

# Fehrmann

**Fulda** *... Ihr Fachmann  
und Partner für*

Mitglied im:



FÜR GUTES ESSEN®

- Großküchentechnik
- Tiefkühlwaren
- Frischdienst
- GV-Zustellservice
- Kundendienst

Rudolf Fehrmann GmbH & Co.KG  
Kruppstraße 4 36041 Fulda

Telefon (0661)92825-0      Info@fehmann.de  
Telefax (0661)92825-25      www.fehmann.de

## Mit dieser Technik spült die Welt!



Geschirr- und Gläserspülautomaten  
Topf- und Universalwaschautomaten  
Salat- und Gemüsewaschautomaten  
Vollautomatische Spülanlagen · Förderanlagen · Speisereste-Anlagen · Pflegekombinationen · Sanitärreinrichtungen für Krankenhäuser und Heime



MEIKO Werksvertretung RHEIN-MAIN GmbH  
Hauptstraße 350 · 65760 Eschborn  
Tel.: 0 61 73/99 98-0 · Fax: 0 61 73/99 98-24  
E-Mail: [info@rhein-main.meiko.de](mailto:info@rhein-main.meiko.de)

## Jede Bauaufgabe, gleich welcher Größenordnung, von S bis XXL, ist bei uns in kompetenten Händen!



*Partnerschaft am Bau  
...für eine menschliche Zukunft*

**www.Gluck.de**  
... DAS BAUUNTERNEHMEN

**August Gluck GmbH & Co. KG**  
Hessenstraße 8 • 36358 Herbsteln • Tel. 0 66 43/96 05-0 • Fax 96 05 44  
Trosstschental 6 • 36110 Schilb-Flimbach • Tel. 0 66 42/96 05-0 • Fax 96 05 44

## GESUND WERDEN UND WOHLFÜHLEN IM SPESSART

### Reha-Kliniken mit breitem Indikationsspektrum.

- Kardiologie
- Orthopädie
- Innere Medizin
- Diabetologie DDG
- Sportmedizin
- Chirotherapie
- Schmerztherapie
- Akupunktur

Medizinische Versorgung rund um die Uhr. Alle Krankenkassen, Deutsche Rentenversicherung (BfA und LVA), Privatversicherungen, Beihilfe.

### Sonderangebote für Begleitpersonen!

**Tel. 0800-8 28 14 00**

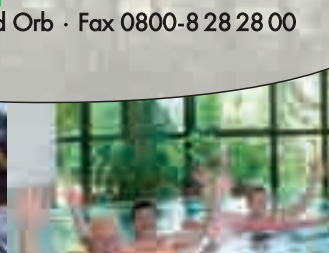
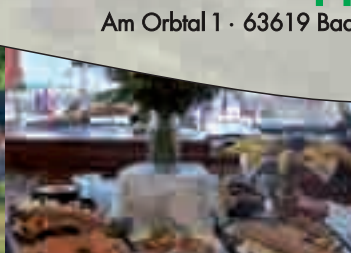
REHA-KLINIKEN  
**KÜPPELSMÜHLE**  
BAD ORB



- hoher medizinischer Standard
- gemütliche Wohnatmosphäre
- sehr freundliche und zuvorkommende Mitarbeiter

**[www.kueppelsmuehle.de](http://www.kueppelsmuehle.de)**

Am Orbtal 1 · 63619 Bad Orb · Fax 0800-8 28 28 00



### Wir sind auch in Frankfurt gerne für Sie da ...

- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Chirotherapie
- Akupunktur
- Sportmedizin
- Schmerztherapie
- Osteopathie

**Mitten in Frankfurt und doch im Grünen.** Alle Kassen.

Informationen unter: **Telefon 0 69 - 25 73 70-0**  
**Telefax 0 69 - 25 73 70-199**

oder im Internet unter **[www.kueppelsmuehle.de](http://www.kueppelsmuehle.de)**

**ERSTE Reha-Klinik  
in Frankfurt**



REHA-KLINIKEN  
**KÜPPELSMÜHLE**  
in Frankfurt am Main

ORTHOPÄDIE • UNFALLCHIRURGIE